

DUTCH STUDIES
published by **NELL**

Vol. 1 Nr 2

NEAR EASTERN LANGUAGES AND LITERATURES

LEIDEN 1995

Kurdische und Zaza-Elemente im türkeitürkischen Dialektlexicon

Etymologische Betrachtungen ausgehend vom Nordwestiranischen

Uwe Bläsing

Die folgende kurze Abhandlung beschäftigt sich mit lexikalischen Elementen, die aus dem Kurdischen und dem Zaza, also aus nordwestiranischen Sprachen¹ ins Türkeitürkische gelangt sind; sie betritt damit ein in der Lehngutforschung bisher noch gänzlich unbehandeltes Gebiet. Obgleich uns für das Kurdische und seine Dialekte eine Vielzahl von Beschreibungen und Wörterbüchern vorliegt, sind die Lehnbeziehungen vom Kurdischen ins Türkeitürkische noch völlig im Dunkeln². Bisher ist unter den iranischen Sprachen lediglich das Persische in gebührendem Maße als Lehnwortlieferant behandelt worden³.

Zwar sind das Kurdische und das Zaza aufgrund ihrer lautgeschichtlichen Entwicklungen, die hier in erster Instanz maßgebend sind, meist eindeutig vom Persischen (Südwestiranisch) zu scheiden. Jedoch haben beide in ihrer Entwicklungsgeschichte eine beträchtliche Anzahl von persischen⁴, oder anders gesagt, von südwestiranischen Wörtern und anderen Elementen in sich aufgenommen, so daß sich in diesen speziellen Fällen keine oder nur unwesentliche Unterschiede ergeben, was die Beurteilung der Lehnwörter im Türkeitürkischen besonders erschweren kann. Aufgrund der sprachgeographischen Verteilung vor allem innerhalb des östlichen Anatoliens (Kurdengebiet) und wegen des Fehlens eines unmittelbaren Kontaktes zum Persischen, kann und muß man wenigstens einen Teil dieser Lehnwörter als

¹Unter Nordwestiranisch fallen weiterhin Baluči, Gurani, Tališi, Tati, Gilani, Mazandarani, Sangesari, Parači, Ormuri etc. (s. Rastorgueva 11f). Auch bei Zaza handelt es sich um eine NW-Sprache und nicht etwa nur um einen stärker abweichenden (nord-)kurdischen Dialekt (zu dieser Thematik sowie zur Herkunft der Zaza s. bes. Vahman & Asatrian 267f u. Asatrian & Gevorgian 499f).

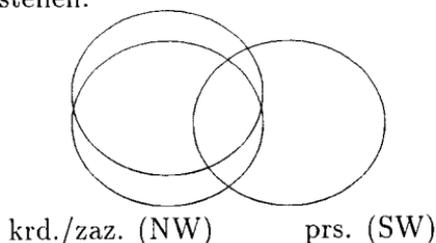
²In keiner der einschlägigen Quellen, etwa dem seit 1975 jährlich erscheinenden TA (Turkologischer Anzeiger) oder bei Hazai (1978) und Tietze (1990) findet sich irgendein Hinweis auf eine entsprechende Studie. Lediglich für den umgekehrten Fall hat Włodzimierz Zajaczkowski *Die türkischen Elemente in der kurdischen Sprache* (1983) vorgelegt.

³Besonders hervorgehoben seien *Persian Loanwords in Anatolian Turkish* von Tietze (1969) und *Studien über die neupersischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen* von Stachowski (1973-79); weitere Werke nennt Tietze (1990).

⁴Dies gilt übrigens nicht allein für Kurdisch und Zaza sondern für nahezu alle iranischen Sprachen; die wohl wichtigste Ausnahme dürfte das durch seine extrem isolierte Lage davon weitgehend verschont gebliebene Ossetische im nördlichen Kaukasus sein.

direkte Übernahmen aus dem Kurdischen oder Zaza ansehen; vgl. etwa meine Anmerkungen zu ttü. dial. *meşne* (Nr. 19), *heft* (Nr. 34), *berf* (Nr. 42).

Die gegenseitigen Einflüsse und Wechselbeziehungen zwischen Nordwest- und Südwestiranisch bezogen auf Kurdisch/Zaza auf der einen Seite und Persisch auf der anderen lassen sich durch folgende, extrem stark vereinfachte Graphik etwa so darstellen:



Die Übereinstimmungen (Schnittmengen) können jeweils historisch bedingt sein (etwa bei gleicher Entwicklung eines Phänomens in den zwei oder drei Sprachen) oder (bei ungleicher Entwicklung) aufgrund von gegenseitigem Einfluß, also Entlehnung zustande gekommen sein.

Wichtige Unterscheidungsmerkmale im Konsonantensystem sind (nach Schmitt 1983, 80):

NW	vs.	SW
<i>s</i>		<i>h</i>
<i>z</i>		<i>d</i>
<i>δ</i>		<i>y</i>
<i>rd</i>		<i>l</i>
<i>hr</i>		<i>s</i>
<i>b</i>		<i>d</i>
<i>sp</i>		<i>s</i>
<i>ž</i>		<i>z</i>
<i>g</i>		<i>v</i>
<i>nd</i>		<i>nn</i>

Die in nachfolgender Auflistung behandelten türkeitürkischen Dialektwörter gehen auf solche kurdische bzw. Zaza-Termini zurück, die eine iranische Etymologie haben oder sonst im Iranischen verbreitet sind und dabei vom Persischen in ihrer Lautentwicklung zumeist so deutlich abweichen, daß eine Übernahme aus letzterem auszuschließen ist. Wegen des Fehlens eines umfassenden und einheitlichen Werkes zur iranischen Etymologie habe ich mich in erster Linie auf den 1893 erschienenen, bewährten *Grundriss der Neupersischen Etymologie* von Paul Horn (unter Berücksichtigung der *Beiträge* von

Hübschmann 1895), Wilhelm Geigers Artikel *Etymologie des Balūci* (1892) und besonders auf die reichhaltigen etymologischen Angaben im *Dictionary of Khotan Saka* von Sir Harold Walter Bailey (1979) beschränkt und das gebotene Material mit *Derleme Sözlüğü* und einigen weiteren Dialektquellen verglichen⁵.

Was nun das Auftreten der NW-Iranismen im Türkeitürkischen angeht, so stellt sich sicher zu recht als erstes die Frage, ob hier echtes Lehngut vorliegt, d. h. ob die Wörter wirklich ins lokale Türkisch eingedrungen sind, oder ob es sich nicht nur um Erscheinungen einfacher Sprachmischung handelt. Diese Frage ist anhand des vorliegenden Materials natürlich kaum zu beantworten. Gerade in der östlichen Türkei, wo die meisten Belege herkommen, ist in großen Teilen mit einer recht homogen kurdischen Bevölkerung zu rechnen; die jedoch meistens zweisprachig ist, was dann nicht ausschließt, daß in die eine Sprache nach Belieben und Situation Elemente der anderen Sprache eingefügt werden können. Daher habe ich mich auch - etwas vorsichtig und allgemein - für den Titel *Kurdische und Zaza-Elemente im Türkeitürkischen Dialektlexikon* entschieden.

Doch nun zum Wortmaterial selbst, das ich in einer teils von der alphabetischen Reihenfolge gelösten, freieren Anordnung präsentieren möchte.

1. **aşvan** (Siirt) 'Müller, Mühlenbetreiber' [DS 364a].

< krd. *aşvan* id., welches eine Zusammensetzung ist bestehend aus krd. *aş* 'Mühle' [KR 1960, 50f, İzolî 14a, Omar 14f] und dem Suffix *-van* [Bedir Khan/Lescot 294f], prs. *-wān/-bān*, phl. *pān(-ak)*, aw. *-pāna-* 'Herr; -hütend, -schützend' [Horn Nr. 176; Mayrhofer II, 251]. Dagegen stehen prs. *ās(i)yā-bān* 'Müller': *āsiyā* 'Mühlstein, Mühle' [Steingass 61b], die eindeutig zusammengehören mit prs. *ās* 'Mühlstein, gemahlene Korn', *ās(i)yāb*, *ās(i)yāw* '(Wasser-)Mühle' und *ās(i)yā-sang* 'Mühlstein' [Steingass 46b, 61b] bzw. phl. *āsyāg* 'Mühle, Mühlstein' sowie *āsyāb* [MacKenzie 1971, 13]. Was die weitere Anschließung all dieser Formen betrifft (s. zunächst Horn Nr. 22), erscheint der Vorschlag von Bailey (1979, 22a) am überzeugendsten; er

⁵Eine insbesondere für das Zaza ergiebige Quelle ist das den von Gülensoy & Buran (1992) herausgegebenen Dialekttexten aus Tunceli beigefügte Wörterverzeichnis (*Sözlük*). Leider wird an keiner Stelle dieses Werkes auf die Tatsache hingewiesen, daß ein ganz erheblicher Teil der Dialekttermini direkt aus dem Zaza bzw. Kurdischen kommt, also iranischer Herkunft ist. Stattdessen versucht man uns noch für dumm zu verkaufen durch so pauschale Behauptungen wie "Ekteki geniş sözlükte yöreye has kelimeler oldukça fazladır. Bunların pek çoğunun etimolojik denemeleri yapıldığında eski Türkçe ile ilişkileri kesin olarak ortaya çıkmaktadır" (S. 18; 'In dem ausführlichen Wörterverzeichnis am Ende sind die für die Gegend typischen Termini überaus zahlreich. Bei der etymologischen Untersuchung treten die Beziehungen eines Großteils von ihnen zum Alt türkischen eindeutig hervor').

leitet sie her von ir. **ār-θra-* od. **ar-θra-*, worin die Wurzel **ar-* < idg. **h₂elh₁-* (**al-*) 'mahlen' [Pokorny 28f] steckt; vgl. a. prs. *ārd*, krd. *ar* 'Mehl' [Steingass 35a, Omar 10b] < ir. **ār-ta-* (Part. Perf. Pass.) 'das Gemahlene' [Rastorgueva 120], zu ir. **-rt* > krd. *r* s. Nr. 5. Daß es sich bei der türkeitürkischen Realisation um eine direkte Übernahme aus dem Kurdischen handelt, wird gerade an der bei diesem Wort auftretenden Opposition krd. *ş* : prs. *s* (s. dazu a. Socin 259)⁶ deutlich.

2. **buk** (Tokat) sowie auch **büke** (Malatya⁷) 'Braut' [DS 783b; 816b].

< krd. *bûk* 'Braut' [Îzolî 31a; KR 1960, 128b; Omar 88a]. Dieses ist ebenso wie seine persische Entsprechung *bayō(g)* [Steingass 226f] auf die Diminutivableitung ir. **yaduγ-akā-* zurückzuführen, deren Wurzel auch in skt. *vadhū-* bzw. aw. *vaδū-* 'Braut, junge Frau'⁸ [Mayrhofer III, 136f; Horn Nr. 264] steckt, und die direkt an idg. **uedh-* 'führen, heimführen, heiraten (vom Manne)' [Pokorny 1115f] anzuschließen ist. Was die kurdische Realisation angeht, so sind folgende Entwicklungen maßgebend: (a) inter- bzw. postvokalisches ir. **d* > krd. *h* (> \emptyset) und (b) ir. **y-* > krd. *b-*⁹; also: **yaduγakā-* > **vadūka-* > **bihuk*¹⁰ > krd. *bûk* (s. Asatrian/Livshits 84); Zaza dagegen hat u. a. *veyve(ki)* [Malmisanij 373f], das sich in diesen Punkten ganz deutlich vom Kurdischen unterscheidet, denn ir. **d* (in den genannten Positionen) > *y* (s. Rastorgueva 122f) und **y-* > *v*. Das zusätzliche *-e* in der Dialektform aus Malatya, die überdies in die palatale Reihe übergegangen ist¹¹, dürfte die Determinationspartikel *-a* (fem.) sein

⁶Interessant sind auch xwr. *ṛθ* und sgd. *ṛδ* 'Mühlstein' [Benzing 81] sowie die entsprechenden Formen des Zaza, die noch eine andere Entwicklung aufzeigen: *arê*, *areye*, *arye*, *ayre*, *ariş* 'Mühle' sowie *arsi* 'Mühlstein' und *ar-ban-çi*, *ar(e)-wan-çi* 'Müller' [Malmisanij 22f] (dagegen krd. *ar-van* 'Mehlsack' [Omar 12] < ir. **ārta-pāna* wörtl. "Schutz für Gemahlene"). Zu *-s* ~ *-r* < ir. **-θra-* s. a. Nr. 9.

⁷Bei den Ortsangaben beschränke ich mich meist auf die Nennung der Provinz ("alte" 67er Einteilung). Ein Großteil der Belege aus Malatya stammt auffallenderweise aus dem Dorf *Babik* im Regierungsbezirk (İlçe) *Pötürge*.

⁸Für das Mitteliranische vgl. phl. *wayō-dagan* 'Hochzeit, Hochzeitsfest' [MacKenzie 1971, 89].

⁹Dieser Übergang, der zwischen mittel- und neuiranischer Zeit eintrat, ist eigentlich für die SW-Iranica charakteristisch (s. Rastorgueva 101; speziell für das Persische Pischwicz 142), im NW-Iranischen, wo gewöhnlich ir. **y-* als *v-* bewahrt bleibt, begegnet er regelmäßig nur im Kurdischen und Gilani (s. Rastorgueva 165f).

¹⁰Bedir Khan & Lescot (S. 49) setzen *bûk* < **biwik* an, was jedoch nicht zutreffend ist. Zu Schwankungen *h* ~ *y* innerhalb des Kurdischen s. Nr. 11, 15 und zu *a* > *i* s. Nr. 4.

¹¹Zu dieser Palatalisierung kann es prinzipiell im Zuge der Übernahme des Wortes ins Türkeitürkische oder danach gekommen sein. Nicht auszuschließen ist aber auch, daß sie schon dialektal im Kurdischen selbst eingetreten ist; zu krd. *û* > dial. *ü* (z. B. in Hakkâri) s. Nr. 21.

(s. Bedir Khan/Lescot 73); also krd. *bûk-a* > ttü. *bûke*. Thematisch gleich anschließen möchte ich:

3. *zava* (Malatya) 'Bräutigam, Schwiegersohn' [DS 4351b], so in der kurzen Phrase *Mehmedi zava ettiler* 'den Mehmet haben sie zum Schwiegersohn gemacht' [DD 1567b].

< krd. *zava* id. [Ízoli 247b; KR 1960, 799b; Omar 703b], das zu indoarischen Formen wie skt. *jámātar-*; aw. *zāmātar-*, *zāmaoīia-* [Mayrhofer I, 430], blč. *zāmaθ* [Geiger 152], zaz. *zama* [Malmisanj 418b], par. *zām* etc. gehört, deren Stamm (ir. **zāma-*) indoeuropäisches Erbwort ist: **ǵemH-* (s. dazu Horn Nr. 532; Bailey 1979, 345b; Pokorny 369f; Beekes 38). Die entsprechende Realisation dieses Etymons im Pehlevi bzw. Persischen (SW-iran.) lautet: *dāmād* 'Schwiegersohn, Schwiegervater, Ehemann der Königstochter' [MacKenzie 1971, 24; Steingass 499b]. Diese weicht aufgrund der charakteristischen Entwicklung ir. **z* > phl., prs. *d* (s. Rastorgueva 130) und der Opposition prs. *-m* : krd. *-v/w* (dazu Nr. 15) ganz deutlich von der kurdischen Form ab; zum Wegfall des postvokalischen **-t* s. Nr. 5.

Direkt von prs. *dāmād* dagegen gehen aus: ttüL. *damad* [TS 336a] sowie azb. *damad* [ADİL II, 27b], özb. (gehobener Stiel) *dāmād* ~ *dāmat* [Uzbr 131a], die parallel zu ttüL. *güvey* [TS 588f], özb. *kuyáv* [Uzbr 221a] etc. < tü. **küðāgü* (s. Clauson 703; Räsänen 306b) bestehen. Recht interessant im weiteren Zusammenhang mit letzterem sind noch einige Dialektformen wie ttü. *giyov* 'verheiraterer Mann', das laut DS (2086b) bei einigen im Raum Konya lebenden 'Flüchtlingen aus Sibirien' ("Sibirya göçmenleri") anzutreffen ist, ferner *givi* (Konya) und *gevi* (Bitlis, Artvin) 'Schwiegersohn, Bräutigam' [DS 2011a], über die uns aber nichts weiter mitgeteilt wird. Ohne jeden Zweifel gehen diese Realisationen ebenfalls von dem urtürkischen Etymon aus. Für *giyov* ist sibirisch-türkische Herkunft im eigentlichen Sinne sicher auszuschließen (vgl. xks., sag. *kizö*, *küzē*, tuv. *küdē*, jak., dol. *kütüöt*; s. RXks 279b; TuvR 1955, 255a; JakR 202a; Stachowski 1993, 166); es scheint eher zusammenzugehören mit Formen aus NW- bzw. SO-türkischen Sprachen wie: čag. *küyäv* [Fazylov I, 639], özb. *kuyáv* oder tat. *kiyäv* [TatR 264a] etc. Was *givi* und *gevi* angeht, so ist ihre Beurteilung etwas schwieriger. Auffallend ist an ihnen, daß sie wie ttüL. *güvey* das intervokalische *-y-* (< tü. **-δ-*) wohl unter Einfluß des ihm vorausgehenden gerundeten Vokals zu *-v-* verändert haben; danach wurde dann dieser Vokal noch delabialisiert (*ü* > *i* bzw. *e*). Da sich in anderen Türksprachen keine hierzu (*üy* > *üv* > *i/ev*) vergleichbaren Realisationen von diesem Etymon finden lassen, könnte man sie vielleicht am besten als dialektale Weiterentwicklungen von ttü. *güvey* oder **güvegü* (osm. *güyegü*; s. Redhouse 1606b) ansehen (mit Vereinfachung der Auslautsequenz *-ey* > nichtgerundetem Vokal bzw.

mit Ausfall des *-gü*); vgl. dazu ttü. dial. *güve*, *güva* ~ *güvegi*, *gövegi* und *güyae*, *güyo* id. [DS 2239b].

Weitere hier zu behandelnde Dialektwörter für 'Bräutigam, Schwiegersohn' sind ttü. *köreken* (Balıkesir, Nevşehir, Niğde, Adana), *köreke* (Adana), *köveken* (Niğde) [DS 2963b], *küreken* (Kars, Diyarbakır, Niğde und Kerkük / Irak). Die geographische Verteilung dieser Formen (vor allem mit Schwerpunkt Niğde - Adana, also im Taurusgebirge) läßt darauf schließen, daß sie von ethnisch als Türkmene zu klassifizierenden Gruppen (*Yörük*) gebraucht werden. Gestützt wird dies dadurch, daß die gleiche Form im Türkmenischen selbst existiert: *köreken* [TkmR 415b] (neben dem üblicheren *giyev*; s. TDS 170 u. 398b); weiterhin begegnet sie uns im Azeri als *küreken* [ADİL III, 130a]. Das hier zugrunde liegende Etymon ist eindeutig mo. *kürege(n)*, *kürgen* (vgl. Haenisch 52; Lessing 505b; Räsänen 310b)¹², das von einigen Altaisten ebenfalls mit tü. **küḍägü* in Verbindung gesetzt wird (s. Ramstedt 1952, 243).

Ebenfalls echt türkischen Ursprungs sind auch ttü. *özne* 'Bräutigam' (Maras, Konya, Adana), *yezne* 'Ehemann der Schwester, Schwager' (Kars, Ağrı) [DS 3372b; 4261b] < tü. **yāznā* 'Ehemann der älteren Schwester, Ehemann der jüngeren Schwester des Vaters' (s. Clauson 988a; Räsänen 199b), das gerade im SW-Türkischen nur recht selten vorkommt; vgl. noch azb. *yezna* [ADİL II, 524a]. Weitere Einzelheiten sowie Angaben zur Verbreitung dieses Terminus insb. in iranischen und kaukasischen Sprachen sind Doerfer (Nr. 1862) zu entnehmen.

4. *cinik* (Tunceli) 'Frau'; (Malatya) 'Weibchen', so in dem recht bezeichnenden Fragesätzchen *Merik mi, cinik mi?* 'Ist es ein Männchen oder ein Weibchen?'; ferner *jin* (Tunceli) 'Frau' [DS 980b; Gülensoy/Buran 170, 176].

< zaz. *cinike* ~ *cinke*, *cinıye* [Malmisanij 59ff; Hadank 152], welches Diminutiva (*-ike*) sind; die zweite Realisation (*jin*) dagegen dürfte wohl eher unmittelbar auf das gemeinkurdische *žin* 'Frau, Ehefrau' [KR 1960, 416a; KR 1983, 363b] zurückzuführen sein (vgl. a. zaz. *cini* ~ *jini*; Malmisanij 59a, 169b¹³). In beiden Fällen handelt es sich um ganz typisch NW-iranische Formen, die sich wie z. B. auch blč. *jan*, *janig* [Geiger Nr. 174] aufgrund des Verhältnisses NW-ir. *ž*: SW-ir. *z* (s. Rastorgueva 125; 199) klar von phl., prs. *zan* [MacKenzie 1971, 98; Steingass 623a] unterscheiden¹⁴. Weiterhin

¹²Hierzu auch prs. *kürgān* "Schwiegersohn; als spezieller Titel: ein Fürst, der die Tochter eines Čingisiden geheiratet hat" ← wmmo. *kürgān* id." [Doerfer Nr. 340], klm. *kürqū* 'Schwiegersohn, Schwager' [Ramstedt 1976, 247a].

¹³Zu Schwankungen zwischen *j* (*ž*) ~ *c* (*j*) siehe die Ausführungen von Hadank (S. 53).

¹⁴Davon osm. *zen* 'Frau, Ehefrau' sowie das auch heute gelegentlich noch zu hörende

bezeichnend für das Kurdische ist der in vielen Wörtern zu beobachtende Übergang von ir. $*a > e > i$ (s. Rastorgueva 150; Socin 266). Das all diesen Formen zugrundeliegende ir. $*\check{j}ani-$ [Bailey 1979, 110b] ist wiederum ein Erbwort aus dem Indoeuropäischen: $*g^{wen-h_2-}$ [Pokorny 473f; Beekes 185; Asatryan/Livshits 90].

5. **merik** (Malatya) 'Mann'; (Malatya, Sivas) 'alter Mann' [DS 3169]; (Adana) übt. 'neue Braut, Jungvermählte'; **merik** (Tunceli) 'Mann' [Gülensoy / Buran 179].

< krd. *mêrik* 'Mann, Männlein', einer Diminutivableitung von *mêr* 'Mann, Ehemann; tapfer, Recke' [Îzoli 131b; KR 1960, 533b; Omar 402f]; prs. *mard* [Steingass 1211f], phl. *mard* [MacKenzie 1971, 54], aprs. *martiya-* [Horn Nr. 972]. Sie gehören zu ir. $*mar-t(\lambda)a-$ < idg. $*mor-t(i)o$ 'sterblich, Sterblicher (> Mensch, Mann)', abgeleiteten Formen von $*mer-$ 'sterben' [Pokorny 735; Bailey 1979, 324a]. Zum Ausfall von inter- bzw. postvokalischem ir. $*-t$ (über $*-d > \emptyset$ auch bei $*-rt$) im Kurdischen s. Rastorgueva (188); ferner vgl. a. blč. *mar* 'Mann, Mensch' [Geiger Nr. 224]. In diesem Punkt unterscheidet sich übrigens Kurdisch teils vom Zaza, letzteres behält bei $*-rt$ - scheinbar konstant - $*t$ in Form von *d* bei¹⁵; was sich zeigt in:

6. **merde** 'Ehemann', **mordem** 'Mensch, Mann' und **camord** 'ganzer Mann, aufrichtiger Kerl', die alle aus Tunceli kommen (s. Gülesoy/Buran 179, 169f).

(a) < zaz. *mêrde* (\sim *mêrdi*) 'verheirateter Mann, Ehemann' [Malmisanij 217; Hadank 293]; (b) < zaz. *mordem* (\sim *merdum*, *mêrdi/um*) 'Mann' [Malmisanij 213f; Hadank 294], die mit prs. *mardum* [Steingass 1213a], phl. *mardôm* 'Mann, Mensch' [MacKenzie 1971, 54] zu verbinden sind; (c) < zaz. $*camord$ ¹⁶ \sim *camerd*, *camêrd* 'Mann, Recke' [Malmisanij 53a; Hadank 151]; krd. *camêr* 'Ehrenmann, mutiger Mann' [Îzoli 32a; Omar 89b]; prs. *jûmard* 'liberaler, generöser Mensch' [Steingass 379a]¹⁷. Nicht zu vergessen sind natürlich auch ttü. (osm.) *mert*, *merdane*, *merdum*, *cömert* und ihre zahlreichen Varianten und Ableitungen (s. dazu Stachowski Nr. 298/9, 301,

Kompositum *zen-dost* 'Schürzenjäger, Weiberrarr' (s. Stachowski Nr. 655/7).

¹⁵Vgl. a. (zaz. : krd.) *kerd-cne* : *kir-in* [Malmisanij 178a; Omar 347a] < ir. $*k\check{y}ta-$; ansonsten stimmen aber beide überein: *va* : *ba* 'Wind' [Malmisanij 367a; Omar 25a] < ir. $*y\check{u}ta$; *da-yene* : *da-n* 'geben' [Malmisanij 78b; Omar 126b] < ir. $*d\check{a}ta-$ etc.

¹⁶Analog zu *mordem*; die *o*-Formen sind keineswegs so "merkwürdig", wie Hadank (S. 52) meint; vgl. z. B. gil. *murđum* \sim *mərđum*, *mardum* 'Leute, Volk' [Kerimova e.a. 165]. Die Labialisierung des Vokals wird hier sicher durch das nachfolgende *r* begünstigt.

¹⁷Nach Steingass (ibid.) ist diese Form zurückzuführen auf (älteres) *jwān-mard*, welches aus prs. *jawān*, phl. *jwān* [MacKenzie 1971, 47], ir. $*y\check{u}w\check{a}n-$ 'jung' (s. Bailey 1979, 113b) + prs., phl. *mard* 'Mensch' besteht; Räsänen (1969, 127) dagegen sieht darin prs. $*\check{g}ud-mard$ < ar. $\check{g}ud$ 'Freigebigkeit', was m. E. aber falsch ist.

58) sowie ttü. (Argot) *mart* 'Mann', *martinay* 'Männer' [Aktunç 198a]. Das Segment *-inay*, scheinbar ein Plural, ist mir sonst in jeder Hinsicht unklar.

7. *vae* ~ *uye* (Tunceli) 'Schwester' [Gülensoy/Buran 186; DS 4789a].

< *zaz.* *waye* ~ *ware*, *wari*, *wa* und den Diminutiven *wayi-ke*, *wa-ke* [Malmisanij 380f; Hadank 171]; *prs.* *xwāhar* [Steingass 481b], *phl.* *xwah(ar)* [MacKenzie 1971, 95], *aw.* *xvāghar-*, *skt.* *svāsar-* [Bailey 503b; Horn Nr. 501; Mayrhofer III, 565]. Diese Formen gehen letztlich auf den Stamm *idg.* **suésor-* 'Schwester' [Pokorny 1051; Beekes 38] zurück. Besonders zu beachten ist, daß sich im Zaza (und Gurani) anlautendes *ir.* **xv-* (< *idg.* **sṷ-*) zu *w* entwickelt hat (s. dazu die Beispiele bei Rastorgueva 225), wodurch sich wieder ein deutlicher Gegensatz zum Kurdischen (**xv-* > *xw-* bzw. *x-*; *ibid.* 223) ergibt; vgl. *krd.* *xuh*, *xušk xûşk* 'Schwester' [KR 1960, 366ff; Omar 684ff], die neben *xweh(er)*, *xwîşk* [KR 1960, 328ff] vorkommen. Was das *-y-* in *waye* angeht, so beruht dieses auf einer in iranischen Sprachen manchmal auftretenden Entwicklung *-h-* > *-y-* (> \emptyset , so in *wa*, *wa-ke*) wobei das *h* durchaus unterschiedlicher Herkunft sein kann: < *ir.* **h* < *idg.* **s*, wie im vorliegenden Fall oder < *ir.* **θ*, wie in *prs.* *mihmān*: *zaz.* *meyman* 'Gast' [Steingass 1356a; Malmisanij 216b] < *ir.* **maiθ-mān-*, welches zu *idg.* **meith-* [Pokorny 715] zu stellen ist¹⁸. Weitere das Zaza betreffende Beispiele zu diesem Phänomen finden sich bei Hadank (S. 38f).

8. *adır*, *ādir* (Tunceli und Umgebung) 'Feuer' [DS 66b].

< *zaz.* *adır* *id.* [Malmisanij 17b; Hadank 147], einer etwas altertümlich anmutenden Form, die fast identisch ist mit *aw.* *ātar-* bzw. *phl.* *ādur* [Horn Nr. 9; MacKenzie 1971, 5]. Hierzu gehören desweiteren die wohl unterschiedlichen, aber echt persischen Dialektrealisationen *ādar* (~ *ādur*) und *ādar* 'Feuer' [Steingass 28b, 30b; Horn *ibid.*], die jedoch seltner sind und aus lautlichen bzw. sprachgeographischen Gründen auch nicht als Ausgangspunkt für die türkeitürkischen Dialektformen in Betracht kommen. Das gebräuchliche Wort für 'Feuer' im Neupersischen (bzw. Tadschikischen) ist *ātaš* (*ātaš*) [Steingass 13; TdžR 290a; Horn Nr. 7], ein Lehnwort < *aw.* *ātar-š* (= Nom.; dagegen *āθr-* Obl.; s. OIJ I, 174). Es ist ebenfalls im Türkischen anzutreffen und zwar als ttüL. *ateş* [TS 100f; Stachowski Nr. 19f], *azb.* *atüş* [ADİL I, 138f], *tkm.* *ātaš* [TkmR 56a], *özb.* *ātaš* [UzBR 309a], *uig.* *atäs* [UR 1968, 17a]. Zu *arm.* *at'aš* s. Hübschmann 1897, 92. Weiter im Zusammenhang damit stehen auch:

¹⁸Ferner vgl. *krd.* *rê*, *zaz.* *ray*, *prs.* *rāh* 'Weg' < *ir.* **raθa-* (*idg.* **ret-*) bzw. *gil.* *mā*, *orm.* *māy*, *prs.* *māh* 'Monat, Mond' < *ir.* **māh-* (*idg.* **meh₁-n₂-s-* (**mēns-*)) und auch *gil.* *da(h)*, *xun.* *de(i)* < *prs.* *dah* 'zehn' < *ir.* **dasa-* (*idg.* **dekm-*); zu diesen Beispielen s. Rastorgueva S. 121, 190 bzw. 133, 209 und 127, 201f.

9. **agri** (Ağrı) 'Feuer', **akır** (Bingöl) 'Feuer' und **or** (Malatya) 'Feuer' [DS 77a; 152a; 3285b].

< krd. *agir* [Îzoli 10b; KR 1960, 39b; Omar 4a] bzw. *ar* 'Feuer' [Îzoli 13a; KR 1960, 48a; Omar 10b], die ohne jeden Zweifel mit dem gerade behandelten Etymon für 'Feuer' zu verbinden sind. Die hier eigenartige Opposition *d* : *g* ist wie folgt zu erklären: *agir* < **ā'ir* < **āyir* < **āḍur*, wobei *-g* als Hiatusstilger aufzufassen ist (s. Vahman/Asatrian 268). Die Form *ar* ist vergleichbar mit pšt. *or* [AfR 86a], nach Asatrian & Livshits (S. 86) gehen diese über eine Zwischenstufe **āhr-* zurück auf **āθr-* (s. a. Morgenstierne Nr. 250), an welches sich auch blč. *ās* [Geiger Nr. 16] direkt anschließen läßt¹⁹. Auch bei dem Argotausdruck ttü. **agir** 'Revolver, Pistole' [Aktunç 31b] handelt es sich einwandfrei um krd. *agir*; vgl. dazu *agir baran* 'schießen, feuern', *agir dan* '(Gewehr, Pistole) abfeuern' und bes. *agirber* 'Gewehr, Flinte' [Omar 4].

10. **annon** (Tunceli) 'Sommerzeit', so in **bu annon çok bereketli olacak** 'dieser Sommer wird sehr fruchtbar werden' [DS 239b], ebenfalls aus Tunceli bezeugt ist noch die Form **ammu** [Gülensoy/Buran 167].

< zaz. *annon* ~ *am(i)nan*, *amino*, *amnûn* 'Sommerzeit' [Malmisanij 20b], die zu indoarischen Formen gehören wie skt. *sāmā-* 'Jahr, Jahreszeit' [Mayrhofer III, 437f]; aw. *ham-* (< idg. **semH-*; s. Pokorny 905), *hāmīna-* (adj.) [Horn S. 280, Bailey 1979, 459], phl. *hāmīn* [MacKenzie 1971, 41], prs. *hamīn* [Steingass 1513a] und krd. *hav/wîn* 'Sommer' [Îzoli 81b; KR 1960, 300b; Omar 248a; Asatrian/Livshits 94], das übrigens wieder den typischen Wechsel ir. **m* > krd. *v/w* (s. Nr. 3) aufweist. Hadank (S. 32 bzw. 147) möchte die Zaza-Realisationen wegen der "Lautvertretung *n* für *r* anderer Sprachen" lieber von arm. *amarîn* 'Sommer' (< idg. **smH-er-(om)* = *r*-Stamm von **semH-*; Pokorny ibid.) herleiten, was jedoch kaum zutreffend sein kann. Unter dem Stichwort 'Jahreszeiten' sei auch noch hingewiesen auf:

11. **payız** (Tunceli) 'Herbst' [Gülensoy/Buran 181].

< zaz. *payiz* [Malmisanij 249b] bzw. krd. *payîz* (~ *pahîz*) [Îzoli 152b; KR 1960, 592a; Omar 459b, 467a]; prs. *pāyēz* [Steingass 236b], phl. *pādēz* [MacKenzie 1971, 62; Horn Nr. 283]; was ir. **-d-* > prs. *-y-* [Rastorgueva 194] bzw. krd. *-h-* ~ *-y-* betrifft, siehe a. Nr. 2 & 15.

12. **astor** (Tunceli) 'Pferd'; z. B. **bizim astor koşuda birinciliği aldı** 'unser Pferd hat beim Rennen den ersten Platz geholt' [DS 348a].

¹⁹Zur z. T. recht unterschiedlichen Entwicklung der Gruppe **-θr-* innerhalb der Iranica s. Rastorgueva (S. 191f) und speziell für das Kurdische Asatrian & Livshits (ibid.).

< *zaz.* *astor* 'Pferd' [Malmisanij 25a; Handak 148], welches wie *aw.* *staora-* 'Großvieh (Pferd, Kamel, Esel, Rind)' [Bailey 1979, 434], *phl.* *stōr* 'Pferd, Reitpferd; Großvieh' [MacKenzie 1971, 77], *prs.* *sutōr* ~ *ustōr* 'Pferd, Maultier, Lasttier' [Steingass 656b; 55b; Horn Nr. 720] etc. auf *ir.* **staura-* zurückzuführen ist. Zur weiteren Anschließung dieses Etymons innerhalb des Indoeuropäischen s. Pokorny (S. 1010). Miterwähnt sei hier auch:

13. *aspor* (Tunceli) 'Berittener, Reiter' [DS 347a].

< *zaz.* *aspar* [Malmisanij 24b; Hadank 31, 279], das ebenso wie *pšt.* *spor* *id.* [AfR 496a] auf eine Verbindung **aspa-bāra-* zurückgehen muß (s. Skærvø 401). Dagegen von **aspa-bāra-* ist auszugehen für das gleichbedeutende *aprs.* *asa-bāra-*, das zu *phl.* *aswār* [MacKenzie 1971, 13] bzw. (mit VC → CV) *tdž.* *savār* [TdžR 335b], *prs.* *sawār* ~ *suwār* 'Reiter, Berittener' [Horn Nr. 749; Steingass 705b] etc. führte (s. a. Rastorgueva 117). Letzteres begegnet uns in der erweiterten Form (Abstraktum) *prs.* *suwār-ī* 'Reiterei, Equipage' [Steingass *ibid.*] wiederum in *ttü.* (*osm.*) *sūvari* 'Reiter, Kavallerist' [TS 1363a; Redhouse 1086a].

Noch kurz ein Wort zu den Bestandteilen der beiden Verbindungen, es sind *ir.* **aspa-* (wie *skt.* *ásva-* < *idg.* **h₁ek₂uo-s*; Pokorny 301; Mayrhofer I, 62; Beekes 36), das (im SW-*ir.*) ganz lautgesetzlich zu *aprs.* *asa-*, *mprs.* *as-* wurde; dagegen entwickelte es sich in den Ost- und NW-Iranica zu **aspa-*²⁰ (vgl. *aw.* *aspa-*). Als frühes Lehnwort aus dem Medischen (*aspa-*; dazu Rastorgueva 128f; 148) hat sich diese Form schließlich auch in den Südwestiranica als *phl.*, *prs.*, *tdž.* *asp/b* [Horn Nr. 77; MacKenzie 1971, 12; Steingass 47; TdžR 32f] etc. durchgesetzt; die reguläre SW-Form hat sich da scheinbar nur im Wort für 'Reiter' erhalten. Die zweite Komponente, *ir.* **bāra-*, *prs.* *-wār* etc. 'versehen mit, tragend' [Horn Nr. 1073] kommt von der Wurzel **bar-* 'tragen, halten', aber auch 'reiten', so in *aw.* *barāti* 'er trägt, bringt, gebiert, reitet' (näheres dazu Mayrhofer II, 474)²¹.

14. *azne etmek* (Tunceli) 'schwimmen', so in *suda o kadar güzel azne ediyor ki balık gibi* 'er schwimmt so ausgezeichnet im Wasser, genau wie ein Fisch' [DS 443a].

< *zaz.* *azna* 'das Schwimmen' [Malmisanij 28b]; *krd.* *ažne* 'im Wasser schwimmen' *ažnaberî* 'Schwimmen' [Îzolî 11a; Omar 6a], die letztlich zurückzuführen sind auf *ir.* **ā-snā(-p)-* o. *dgl.*, eine erweiterte Form von **snā-*

²⁰Davon auch *krd.* *esp* ~ *hesp* [Omar 189a, 263a]; zu der gelegentlich im Kurdischen auftretenden, nicht etymologischen *h*-Prothese s. Asatrian & Livshits 94.

²¹Zum Schluß noch eine Kuriosität: *tdž.* *asp-savār* 'Reiter' [TdžR 33a]; dieses sicher junge Kompositum (!**aspa-* + **aspa-bāra-*!) zeigt, daß die Bedeutung von *tdž.* *savār* heute allg. 'Reiter' ist, so daß zur spez. Bezeichnung des 'Pferdereiters' nochmals *asp* vorangesetzt wird.

'sich waschen, schwimmen' [Bailey 1979, 466b, 351a] < idg. **snā-* 'fließen, Feuchtigkeit' [Pokorny 971f]; vgl. ferner aw. *snā-* [Mayrhofer III, 532f]; phl. *šnāz* (Vb. *šnāz-īdan*) 'Schwimmen' [MacKenzie 1971, 80]; prs. *šinā(b/w)* sowie *āšnā* 'Schwimmen, Schwimmer' [Steingass 761f, 66f; Horn Nr. 792]. Unter der Voraussetzung prs. *-šn-* > krd. *-žn-*, zaz. *-zn-* kommt prs. *āšnā* als direkter Ausgangspunkt für die krd. bzw. zaz. Formen in Betracht; vgl. dazu speziell die Ausführungen bei Asatrian & Livshits (S. 92) sowie ihre weiteren Beispiele: prs. *bašn* 'Statur, Wuchs', *jašn* 'Fest, Feier' > krd. *bež(i)n*, *cež(i)n* bzw. zaz. *bezne* (~ *bežni*) [Steingass 189b, 363b; Omar 37, 92b; Malmisanij 37f; Hadank 150].

15. *bayiv* (Tunceli) 'Mandel' [Gülensoy/Buran 168].

< krd. *bayiv*, *bayef*, *bey(i)v* [İzolî 18b, 24a; Omar 33a, 53f] ~ *bahîv*, *behîv* [İzolî 19b; Omar 26b, 36b], gegenüber prs. *bādām* ~ *bādām* [Steingass 137f]; phl. *wādām* 'Mandel, bot. *amygdalus*' [MacKenzie 1971, 85]. Maßgebend für die kurdischen Formen ist hier wieder die Behandlung von ir. **d* in intervokalischer Position, das den Ausführungen von Asatrian & Livshits (S. 84f) folgend gewöhnlich zu *-h-* wird. Daneben finden sich aber auch *-y-*-Formen, wie sie in vielen anderen iranischen Sprachen anzutreffen sind (s. a. Nr. 2 & 11). Weiterhin zu beachten ist der Übergang von ir. **m* > krd. *v* in postvokalischer Stellung, so z. B. auch in ttü. (dial. Tunceli) *nav* [Gülensoy/Buran 180], einer Übernahme von krd. *nav* [KR 1960, 554; Omar 426f] < ir. **nāman-* [Rastorgueva 177; MacKenzie 1961, 70]²². Neben diesen ohne jeden Zweifel lautgesetzlichen Realisationen findet man aber auch krd. *peyam* 'Mandel' [İzolî 155b, Omar 476b], das gerade wegen seines *m* und der Entwicklung ir. **-d-* > prs. *-y-* (s. Rastorgueva 122f) eher auf SW-iranischen Ursprung hindeutet, also Lehnwort ist²³. Was schließlich den stimmlosen *p*-Anlaut (< *b-*) betrifft, so ist dieser (sekundär entstanden) für die meisten ostkurdischen Dialekte ganz charakteristisch [Bedir Khan/Lescot 18]; es kann somit von folgender Entwicklung ausgegangen werden: krd. *peyam* < **bāyām* < *bādām* o. dgl. An solche *y*-Formen müssen sicher auch die in einigen türkeitürkischen Dialekten auftretenden *bayam*, *baayem*, *bayam-çil*, *bāyem*, *bıyam*, *bayan* [DS 577f] sowie

²²Besonders im Südkurdischen (Sorani) trifft man neben *nav* auch *nam* [KR 1960, 552b, KR 1983, 640a], welches jedoch aus dem Persischen entlehnt sein muß (prs. *nām* > ttü. *nam*, dazu Stachowski Nr. 332); regelmäßig dagegen ist zaz. *name* [Malmisanij 228b; Hadank 162]. Ferner vgl. noch ttü. *niv* ~ *ném* (Tunceli) 'halb' [Gülensoy/Buran 180] < krd. *niv* [Omar 450b] bzw. zaz. *ném* [Malmisanij 236a] (< prs. *nēm*); aw. *naēma-* 'halb, Hälfte' [Mayrhofer II, 180].

²³Prs. *bādām* ist insofern ungewöhnlich, daß man analog zu prs. *pāyēz* < phl. *pādēz* (s. Nr. 11) eigentlich die Form **bāyām* (< phl. *wādām*) erwarten sollte.

payam, *pāyem*, *piyam*, *poyam*, *paya* [DS 3414b] angeschlossen werden. Das erste Set (*b-*) ist hauptsächlich über die westliche Türkei verbreitet (Denizli, Afyon, Eskişehir, Kırşehir etc.), für die zweite Reihe (*p-*) dagegen finden sich auch eine ganze Anzahl Ostbelege (z. B. Bitlis, Van, Elazığ, Sivas, Diyarbakır)²⁴. Ebenfalls hier zu behandeln ist:

16. **vame** (Tunceli) 'Mandel' [Gülensoy/Buran 186].

< *zaz.* *vame*, *vamu* id. [Malmisanij 366a], das zweifelsohne zu demselben Etymon (phl. *wādām*) gehört, sich aber vom Kurdischen und Persischen insbesondere dadurch unterscheidet, daß *w-* (gleichsam ir. **γ-*) wie allgemein üblich in den meisten NW-iranischen Sprachen als *v-* erhalten ist (s. dazu a. Nr. 2). Ferner beachte *-d-* (> **-y-*) > ∅, während *m* als solches im Zaza bewahrt bleibt (dazu Fußnote 22); also: *zaz.* *vām-* < **vāyām* < *wādām*. Auch in anderen iranischen Sprachen begegnet uns dieser Terminus (die phonetischen Realisationen lassen jedoch meist auf Übernahme aus dem Persischen schließen), so z. B.: *tdž.* *bādām* [TdžR 74b], *pšt.* *bādām* [AFR 100b], *dar.* *bādām* [Kiseleva/Mikolajčik 88b], *gil.* *bādām* [Kerimova e.a. 40], *tal.* *bodom* [Pirajko 38b]. Die Herkunft des ihm zugrunde liegenden Etymons scheint bis jetzt noch ungeklärt zu sein, vielleicht handelt es sich ja um ein speziell persisches Wort. Sicher ist, daß es als Lehnwort in den verschiedensten Sprachen erscheint, so als *arm.* *badam* [ARS 101a], *tib.* *badam* und selbst *skt.* *bādāmaḥ* ~ *vātāmaḥ* 'Mandelbaum' (s. Mayrhofer II, 425). Nicht zu vergessen ist auch die überaus weite Verbreitung innerhalb der Türkssprachen, vgl. *ttüL.* *badem* [TS 125b], *azb.* *badam* [ADİL I, 179b], *tkm.* *bādām* [TkmR 65b], *kmk.*, *tat.* *badam* [KmkR 58b; TatR 52a], *kar.* *badam* ~ *badem* [KRP 96b], *kkp.*, *kzk.*, *krq.* *badam* [KkpR 76b; KzkR 62a; KrgR 92b], *özb.* *bādām* [UzBR 77b], *uig.* *badam* [UR 1968, 185c] etc.; s. a. Räsänen 54a.

17. **bızın** (Malatya, Maraş, Tunceli) 'Ziege', (Erzurum) 'Schafe und Ziegen'; ferner **bızım** (Istanbul) 'Ziege' [DS 675b; Gülensoy/Buran 169].

< *krd.* *bizin* 'Ziege' [Îzoli 29a; KR 1960, 124; Omar 81b], welches u. a. zusammengehört mit *prs.*, *phl.* *buz*, *aw.* *būza-*, *buziia-* [Bailey 1979, 297b; Horn Nr. 213; MacKenzie 1971, 20; Steingass 182b], die letztendlich wiederum indoeuropäischer Herkunft sind: **b^huǵo-s* [Pokorny 174]. Wie das *-n* vermuten läßt, liegt in der kurdischen Realisation wie in *pšt.* (*waziri*) *wžən* 'Ziegenfell', *zig.* *buzno* 'Bock', *buzni* 'Ziege' (< ir.) etc. [Açarıyan I, 482a; Mayrhofer II, 436; Morgenstierne Nr. 287] eine Erweiterung (**buz-ina*) vor.

²⁴Bemerkenswert ist eine ganze Reihe jüngerer und älterer türkischer Ortsnamen, die dieses Element enthalten, so z. B.: *Payam-burnu*, *Payam-düzü*, *Payam-lı*, *Payam-lı-bağ*, *Acı-payam* [Köylerimiz 1981, S. 8, 453; Köylerimiz 1933, S. 615].

Die Widergabe von ir. **ū* durch *i* im Kurdischen ist nicht ungewöhnlich (s. Nr. 41); vgl. a. die recht unterschiedlichen Realisationen im Zaza: *biz(e)*, *bızı* sowie *bızıya*, *bızıye* 'Ziege' und die Diminutivbildungen *bızêk*, *bızıke*, *bızıyêk* 'Zicklein' sowie *bıyêk* [Malmisanij 47; Hadank 21], das unmittelbar ttü. (dial. Tunceli) *bıjek* id. [Gülensoy/Buran 169] zugrunde liegt (zu zaz. *z* ~ *j* s. Fußnote 13). Auffallend ist auch die starke Verbreitung von Formen dieses Etymons in einer Reihe kaukasischer Sprachen: čech. *bož*; igš. *bodž*, *bož*; kbd. *bžen*; adg. *pčenə* [Bailey ibid.], die z. T. auch wieder das *n* aufweisen. Welche iranische Sprache ihnen genau zugrunde liegt, ist nicht in allen Fällen präzies zu ermitteln, ein Teil jedoch kommt ganz sicher von oss. *bozo*, *boz* [Abaev I, 264]. Gleich angeschlossen seinen folgende Termini:

18. *barjuk* (Malatya) 'Lamm' [DS 531b].

< krd. *berzik* 'Lämmchen, Lämmlein', einer Diminutivbildung von *berx* 'Lamm' [İzolî 23a; KR 1960, 80b; Omar 50b]; prs. *bar(r)a* [Horn Nr. 211; Steingass 181a]; phl. *warrag* 'Lamm' [MacKenzie 1971, 87] etc. < ir. **uarrak* < **uarn-aka-* (s. Asatrian/Livshits 87, 97), dessen Stamm ebenso wie skt. *úraṇ-* [Mayrhofer I, 108f] und arm. *gar(n)* (warm. *kar(-ig)*) > krd. *kar*, *karik* 'Zicklein, Geißlein'; s. Ačaryan I, 520a; İzolî 102b; Omar 327f) zu idg. **urh₁-e/ēn-* [Pokorny 1170] gehört.

19. *mi* (Tunceli) 'Schaf' [Gülensoy/Buran 179].

< zaz. *mi* (~ *miye*, *miyer* und *mêşna*) [Malmisanij 217b; 222f; Hadank 161] bzw. krd. *mî* (~ *mih*, *mêh*, *mêşin*) [İzolî 132f; KR 1960, 530f], denen letztlich der Stamm ir. **maiša-* < idg. **moiso-* 'Schaf; Fell und daraus gefertigte Schläuche und Säcke' [Pokorny 747] zugrunde liegt, vgl. auch skt. *meśá-*, aw. *maēša-* 'Widder', *maēšī-* 'Schaf' [Mayrhofer II, 689]; phl., prs. *mēš* 'Schaf, Widder' [MacKenzie 1971, 55; Horn Nr. 1008; Steingass 1362b]. Zu beachten ist folgende Entwicklung: ir. **-š-* > krd. *-h-* (> -∅-); s. Asatrian/Livshits 92. Weiterhin ist hier ttü. *meşne* (Elazığ) 'Schaf' [DS 3173a] zu behandeln, das Tietze (1969, Nr. 85) "from *mēš* 'sheep' and the suffix *-īna*" herleitet und als persisches Wort ansieht (*mēšīna* 'Schafsherde'; Steingass 1362b). Was den letzten Punkt betrifft, denke ich, bedarf dieser einer Präzisierung: Der ttü. Einzelbeleg aus Elazığ und Umgebung ist nämlich in erster Instanz eine direkte Übernahme von zaz. *mêşna* (s. o.), das jedoch aufgrund seiner typisch SW-iranischen Form sicher aus dem Persischen stammen dürfte.

20. *beran* (Bitlis; Tunceli) 'Widder' [DS 630b; Gülensoy/Buran 169].

< krd. *beran* 'Widder, Schaf' [İzolî 21a; KR 1960, 75b; Omar 41a] bzw. zaz. *beran* (~ *bero*) [Malmisanij 35a], deren weitere Herkunft mir allerdings nicht ganz klar ist. Eine Möglichkeit ist, wie für die oben (Nr. 18) behandelten Formen wiederum auszugehen von idg. **urh₁-en-*, welches sich

über ir. **ḡarān* > krd. *beran* entwickelt hat. Andererseits deckt sich das kurdische Wort auch gut mit rus. *barán* 'Widder' [Pawlowski I, 32b], wozu entsprechende Formen in einer ganzen Reihe Slavica vertreten sind. Die etymologischen Angaben allerdings (s. Vasmer I, 123f) sind verschwommen, so daß sich m. E. hier die Frage stellt, ob nicht proto-slav. **baranŭ* vorausgesetzt werden kann, das jedoch Lehnwort aus dem Iranischen ist, wodurch der slawische Bestand ebenfalls mit dem indoeuropäischen Etymon in Beziehung stünde²⁵.

21. *çû* (Hakkâri) 'er ist gegangen, er ist fort' [DS 4481b]; wohl als Ausruf (vgl. ttü. *gitti*).

< krd. *çû*, der 3. Pers. Sing. des Präteritums von *çû-* *n* ~ *çû-yîn* 'gehen' [Îzoli 42b; KR 1960, 173f; Omar 122a] < ir. **çû-*, einer sehr archaischen Form, die sonst nur noch in den Ostiranica fortlebt (s. dazu speziell MacKenzie 1961, 71f; Horn Nr. 778). Die lautgesetzlichen Entsprechungen im Zaza und Persischen (ir. **ç̥-* > *š-*; s. Rastorgueva 198f) sind *şiya-yiş*, *-yene* bzw. *şudan* [Malmisanj 335b; Steingass 738b]. Zu der in einigen kurdischen Dialekten auftretenden Entwicklung *û* (der Standardsprache) > *ü* (so gerade in Hakkâri!), die auch die türkeitürkische Lehnform (*çû*) deutlich widerspiegelt, s. Bedir Khan & Lescot 15f sowie oben bei Nr. 2.

22. *des* ~ *dehe* (Tunceli) 'zehn' [Gülensoy/Buran 171].

Ersteres ist die direkte Übernahme von zaz. *des* [Malmisanj 85b; Hadank 76], das sich durch die Bewahrung des *-s* (vgl. aw. *dasa* < ir. **dasa* < idg. **dek̑m*; s. Rastorgueva 201; Pokorny 191; Beekes 131) im NW-Iranischen auszeichnet. Der zweiten Dialektform dagegen liegt die kurdische Realisation *deh* [Îzoli 46a; KR 1960, 186b; Omar 134b] zugrunde, die aufgrund der typisch SW-iranischen Entwicklung **s* > *h* (s. Rastorgueva 127) eindeutig eine Lehnform von prs. *dah* [Steingass 547b], phl. *dah* [MacKenzie 1971, 23] ist; zu *-s* : *-h*- s. a. Nr. 33.

23. *ḡa* (Tunceli) 'Ochse' [Gülensoy/Buran 172].

< zaz. bzw. krd. *ga* [Malmisanj 122a; Hadank 156; Îzoli 69a; KR 1960, 268], die wie die lautlich in deutlichem Kontrast zu ihnen stehenden prs. *gāw*, *gō* 'Rind' [Steingass 1072a; Horn Nr. 888] zurückzuführen sind auf ir. **gaḡ-* (s. Rastorgueva 216) < idg. **g^weh₃u-* (**g^hou-*) [Pokorny 482; Mayrhofer I, 351; Beekes 35]. Übrigens die griechische Realisation dieses Etymons, βούς 'Ochse' liegt ebenfalls im Türkeitürkischen vor und zwar in den auf das Kompositum βού-κέντρον [Liddell/Scott 324f], mod. βου-κέντρα

²⁵Für den ttü. Dialektterminus direkte slawische Herkunft geltend zu machen, ist wegen seines auf das Kurdengebiet beschränkten Auftretens auszuschließen.

[Lindenburg 149a] 'Ochsenstachel' zurückgehenden *ügendire*, *üvendire* etc. (s. Tietze 1955, Nr. 44 bzw. Tzitzilis Nr. 57).

24. manga (Tunceli) 'Kuh' [Gülensoy/Buran 178].

< zaz. *manga* [Malmisanj 208a; Hadank 292], krd. *mange* [Îzolî 126a; Omar 384b]. Bei diesem Terminus handelt es sich um ein Kompositum, dessen zweiter Bestandteil (-ga/-ge) das gerade besprochene ir. **gaγ*- ist. Die erste Komponente *man-* hat wie *ma-*, *mê-* etc. die Funktion eines Genuspräfixes für Feminina (gegenüber *nêr-e-* für Maskulina; s. Bedir Khan/Lescot 65f); vgl. krd. *ga* allg. 'Rind' : *man-ge* 'Kuh' : *nêre-ga* 'Ochse' [Omar 441b] oder prs. *gâw* : *mâda-gâw* : *nar-gâw* [Steingass 1138b, 1395a]. Etymologisch gesehen gehen diese Elemente zurück auf entsprechende Formen von ir. **mâter-* (s. Rastorgueva 177; Horn Nr. 956) < idg. **méh₂ter-* 'Mutter' [Pokorny 694, 700; Beekes 38]. Auch sonst finden sich vereinzelt solche Termini als Lehnwörter in Türkssprachen, so beispielsweise prs. *mâdiyân* [Steingass 1138b] > azb. *madyan* 'Stute' [ADİL III, 253a] oder das überaus weit verbreitete prs. *māyā*²⁶ [Steingass 1148a] > ttü., azb. *maya* [TS 997a; ADİL III, 254b]²⁷, tkm. *māya* [TkmR 445b], özb. *māya* 'Kamelstute' [UzBR 267a], kzk., kkp. *maya* [Shnitnikov 141b; KkpR 450a]; krg. *maya töö* 'alte Kamelstute', *želmaya(n)* myth. 'ein Kamel, das so schnell läuft wie der Wind und nie ermüdet' [KrgR 521a]; kzk., kkp. *želmaya* [Shnitnikov 100a; KkpR 450a]; tkm. *yelmāya* 'Rennkamel' [TkmR 304b]; dazu a. Räsänen 322b; Menges 519 und zu *yel-*, *žel-* 'Wind' s. Clauson 916f. Prs. *māda* bzw. tdž. *māda* 'weiblich' [Steingass 1138b; TdžR 231b] liegen vor in özb. *māda*, das der literarischen Sprache angehört und speziell zur Bezeichnung 'weiblicher Vögel' verwendet wird, wie in *māda ordak* 'Entenweibchen', *māda γáz* 'Gans' [UzBR 264b] und uig. *mada* 'Weibchen' [UR 1968, 695b]; weitere Beispiele s. Räsänen 320. Sogar prs. *mādar* [Steingass 1138b] ist entlehnt: > azb. *madār*, ttü. (osm.) *mader* 'Mutter' [ADİL III, 253a; TS 975b; Stachowski Nr. 284].

25. genim (Tunceli) 'Weizen' [Gülensoy/Buran 173].

< zaz. *genim* [Malmisanj 124b] bzw. krd. *genim* [Îzolî 71a; KR 1960, 272; Omar 219b], die wie prs., phl. *gandum* [Steingass 1099b, MacKenzie

²⁶Prs. *māya* 'Frau; Tierweibchen', spez. 'Kamelstute' kommt parallel zu dem meist häufigeren *māda* vor (-d- > -y-; s. dazu a. Fußnote 23); vgl. a. *māda-gâw* ~ *māya-gâw* 'Kuh' [Steingass 1138b, 1148a].

²⁷Dial. ist *maya* über ganz Anatolien reich bezeugt mit den Bedeutungen: 1. 'Weibchen', 2. 'Weibchen für die Zucht', 3. 'Maultierweibchen', 4. 'Stute', 5. 'Eselin', 6. 'Kamelkreuzung', 7. '4-5 jähriges Kamel', 8. 'Lastkamel'; ferner *mayalık* 'Zucht tier', *maylak* 'Kameljunges' [DS 3138f].

1971, 35], aw. *gantuma-* < ir. **gantuma-* [Bailey 1979, 79a; Horn Nr. 935; Rastorgueva 216] herzuleiten sind, dessen genaue Herkunft noch nicht sicher ermittelt ist (s. gerade zu diesem Punkt Mayrhofer I, 347f). Sehr weit verbreitet in der östlichen Hälfte Anatoliens sind ferner Formen wie *gendime*, *gendem(e)*, *gendima*, *gendüme* sowie *gendirme*, *gerdüme* 'Weizen bzw. Gerste, die im Mörser zerstampft und als Speiße zubereitet werden' [DS 1990a] und (mit stimmlosem Anlaut) *kendime* 'Weizengrütze' [DS 2741b], von denen Tietze (1969, 143) nur letzteres erwähnt und es auf die erweiterte Form prs. *ganduma* 'eine Art Korn, befreit von den Hülsen' [Steingass *ibid.*] (= "from *gandum* 'wheat' and the individualizing suffix *-a*") zurückführt. Recht interessant in der kleinen Formenschau sind *gendirme* (Niğde) und *gerdüme* (Tokat), die durch ihr zusätzliches, nicht etymologisches *r* auffallen, was die unmittelbare Anschließung an das iranische Etymon etwas schwierig macht. Vielleicht passen sie (als eine Art Kontaminationsformen) besser zusammen mit den lautlich und semantisch ganz ähnlichen ttü. *kerdiga*, *kerdige*, *kerdiğe*, *kerdiye*, *kerdiyer* (Artvin, Kars, Gümüşhane) 'Mischung von Weizen und Gerste' [DS 2752b], zu denen wahrscheinlich auch krd. *kerdige* 'Sommerweizen' [RK 557a] zu stellen ist. über ihre weitere Herkunft jedoch kann ich gegenwärtig bestenfalls spekulieren; vgl. z. B. grg. *ker-i* '(Saat-)Gerste' (> laz. *ker-i*; Marr 197a), *ker-çel-i* 'Gemisch von Gerste und Weizen', *krtili* 'Wintergerste' [Tschenkéli 1548f]; ferner die von idg. **ǵʰerzd(h)*, **ǵʰyrd(h)*- [Pokorny 446] stammenden arm. *gari*, dial. *kjāri* etc. 'Gerste' [Ačariyan I, 521f] und gr. *κρί*, *κριθή* ~ *κριθάρι* [Liddell/Scott 995a; Lindenburg 361a] etc. Unklar ist in diesem Zusammenhang auch krd. *kerdiğe* 'Mischung, Mengsel, Gemenge' [KR 1960, 428b].

26. *gore* (Malatya) 'Strumpf' [DS 2104b] und sehr wahrscheinlich auch *kora* (Gümüşhane) 'Strumpf mit langem Wadenteil' [DS 2923a].

< krd. *gore(wi)* [İzoli 76b; KR 1960, 286a; Omar 235b]. Dies entspricht dem der älteren Sprache angehörenden prs. *gorāb* (~ *gorab*) [Steingass 1101f], das heute jedoch durch seine arabisierte Form (*g* > *ǵ*) *ǵorāb* [Steingass 377b] völlig verdrängt ist; vgl. ar. *ǵaurab* ~ *ǵurāb* 'Strumpf, Socke' [Wehr 105b, 133a]. Ebenso wie azb. *ǵorab* [ADİL IV, 489a], tkm. *ǵorāp* [TkmR 326b] dürften auch die durch ihren stimmlosen Anlaut etwas abweichenden ttü. *çorap* (TS 320a; bes. s. Stachowski Nr. 92), kmk. *čorap* [KmkR 360a] auf die arabisierte persische Form zurückzuführen zu sein (s. Räsänen 127b). Auch sonst ist dieser Terminus im nahöstlichen Areal recht verbreitet, vgl. beispielsweise syr. *gūrbā* [Payne Smith I, 690b] (< prs. *gorab* mit dem für das Syrische charakteristischen angehängten Artikel *-ā*, unter dessen Einfluß hier Mittelsilbenschwund eingetreten ist). Unmittelbar an die syrische Rea-

lisation ist, wie schon Hübschmann (1897, 302) gezeigt hat, arm. *gurpay*, armL. *gulpa* [Ačariyan I, 599b; ARS 174a] anzuschließen. Ebenfalls einen Wechsel *r > l* zeigt lak. *žulaw* [Kibrik/Kodzasov 131] < **žurab*. Erwähnt seien noch folgende Bezeichnung für 'Strümpfe' und 'Socken':

a) die schon von Tietze (1957, 8f) behandelten ttü. dial. **çulki, çülki, çülkü, çolge, çölgü, çörkü** etc. (hauptsächlich NO-Anatolien) < rus. *čulki* (plu. v. *čulók*) 'Strümpfe' [Pawlowski II, 1736b]. Genau genommen sind dies jedoch eine Art rezente "Rückentlehnungen", denn das russische (slawische) Wort (schon arus. *čulükü*) geht ursprünglich zurück auf eine Form tü. **čulγa-g* (vgl. čag. *čul-γa-q*, tat. *čol-γa-w*), ein Verbalnomen von tü. **čulγa-* (durch Metathese < **čurγ-la-*) 'ein Bündel machen, einwickeln', dem der Stamm **čür* 'Bündel' zugrunde liegt (s. dazu Vasmer IV, 380; Räsänen 119a; Clauson 405f).

b) ttü. **baypak** (İçel) 'Strumpf' [DS 583b]. Dieser Terminus begegnet uns auch als kzk., kkp. *baypaq* [KzkR 65b; KkpR 79a], krg. *baypaq* [KrgR 98a], özb. *paypâq* [UzbR 316b], uig. *paypaq* [UR 1961, 146a]. Auch Räsänen (S. 57b) gibt einige Formen an, macht aber keinen Etymologisierungsvorschlag. Das im Tadschikischen vorkommende *paypâq* 'Strümpfe; Kamelfuß' [TdžR 296a] ist nach Doerfer (1967² Nr. 223) Lehnwort aus dem Özbekischen, was zutreffen dürfte. Prinzipiell jedoch könnte dieser Terminus ganz oder teilweise aus dem Iranischen kommen: < prs., phl. *pay* ~ *pây* 'Fuß' [Steingass 262a; 234a; MacKenzie 1971, 66] + *pâk* <?>; vgl. dazu prs. *pâ(y)-band* ~ *pay-band* 'Fußband, Fessel' [Steingass 228a; 234b; 263a] > osm. *payvand, peyvend, babent* etc. [Stachowski Nr. 392].

c) ttü. **uyuk** (Eskişehir) 'Wollstrümpfe' [DD 1424b; DS 4051a], welches unter Türken von der Krim ("Kırım Türkleri") verbreitet ist; vgl. dazu u. a. kmk., krč.-blk. *uyuq* 'Filzstiefel' [KmkR 335b; KBR 692b], nog. *uyuq* [NogR 381b], tat. *oyuq* [TatR 408a], bšk. *oyoq* [BškR 412a], kzk. *uyuq* 'Wollstrümpfe' [Shnitnikov 289a]; s. Räsänen 511b.

d) das bei karatschaischen Flüchtlingen ("Karaçay göçmenleri") im Raum Afyon und in Istanbul aufgezeichnete **çınday** 'gestrickte Wollstrümpfe' [DS 1179b; Eren 121], das präzies krč.-blk. *çınday* [KBR 743b] entspricht. Ursprünglich könnte es sich hierbei um ein kartwelisches Etymon handeln, vgl. grg. *çinda* [Tschenkéli 2171a], welches aber durch die Vermittlung einer ostkaukasischen, evt. einer dagestanischen Sprache bis ins Karatschaische vorgedrungen ist; vgl. awr. *č'indák'*, inx. *c'indak'*, cez. *c'int'aj*, gin. *c'inda*, bžt. *c'inda*, gnz. *c'inda*, udi. *c:indäk*: id. [Kibrik/Kodzasov 131; van den Berg 291].

27. **gurçik** (Erzurum), **gurçuk**, **gurcicik** (Erzincan), **kurçik** (Malatya, Erzincan)

can) und gurt (Tokat) 'Niere(n)' [DS 2198a; DD 995a].

< krd. *gurçik* [Îzoli 79a; KR 1960, 295]. Diese Form ist in eine Reihe zu stellen mit prs. *gurda* [Steingass 1081b; Horn Nr. 905], phl. *gurdag* [MacKenzie 1971, 38], aw. (dual) *varəðka-* (ir. **urt(a)ka-* o. dgl.), skt. (dual) *vr̥kkáu* 'Nieren' [Mayrhofer III, 241], welche an idg. **uer-t-* 'drehen, wenden' [Pokorny 1156f] anzuschließen sind. Was die lautliche Entwicklung der kurdischen Realisation angeht, so sollte man eigentlich (auch in Kombination mit *-r-*) ir. **u-* > *b-* erwarten (s. Rastorgueva 166); vgl. ir. **uarnaka-* > krd. *berx* (Nr. 18). Dahingegen spiegelt *g-* < **u-* (vor *-r-*; s. Rastorgueva 102) eine typisch SW-iranische Entwicklung wieder; mit anderen Worten, krd. *gurçik* (< **gurč-čik* < **gurd-čik*) ist sehr wahrscheinlich Lehnwort aus dem Persischen (s. dazu a. Asatrian/Livshits 95, 103). Neben *-čik* kommen noch andere suffixale Segmente vor, die mir aber ebenso unklar sind; vgl. krd. *gurçîsk* [Omar 243b] und (Sorani) *gurçîlk* ~ *gurçîle* [KR 1983, 553b]. Die entsprechenden Zazaformen (ir. **u-* > *v-* und **-rd-* > *-l-*) lauten *velke* ~ *velkı* id. [Malmisanj 367b].

28. *havir* (Tunceli) 'Teig' [Gülensoy/Buran 174].

< krd. *hevîr* [Îzoli 88a; KR 1960, 317a; Omar 268a]; prs. *xamîr* [Steingass 475b] < ar. *hamîr* 'Sauerteig, gesäuertes Brot' [Wehr 235b], das semitischen Ursprunges ist und sich in vielen Sprachen des Vorderen Orients und Asiens als Lehnelement findet²⁸. Die kurdische Realisation ist besonders deshalb interessant, weil sie die inneriranische Entwicklung *m* > *v* (s. Nr. 15) mitgemacht hat.

29. *hevn* (Tunceli) 'Schlaf' [DS 2352a].

< zaz. *hew(n)* [Malmisanj 150f] bzw. krd. *xew(n)* 'Schlaf, Traum' [Îzoli 237b; KR 1960, 365f; Omar 674f], welche zusammengehören mit prs. *xwāb* [Steingass 478a], phl. *xwamn* ~ *xwāb* [MacKenzie 1971, 95], aw. *x^vafna-*; skt. *svápnā-* [Bailey 1979, 490b; Horn Nr. 495; Mayrhofer III, 561f]. Zurück gehen diese Formen auf Ableitungen von idg. **suep-* 'schlafen' [Pokorny 1048f]. Aufgrund der Entwicklung ir. **x^v-* (> krd. *x-*, aber zaz. *w-*; s. oben Nr. 7) ist davon auszugehen, daß die Zaza-Realisation selbst eine Übernahme sein muß und zwar sehr wahrscheinlich aus dem Kurdischen.

²⁸So z. B. ttü. *hamur* [TS 605], azb. *xāmîr* [ADİL IV, 316a], tkm. *xamîr* [TkmR 686a], kmk. *xamur* [KmkR 344b], tat., bšk. *qamîr* [TatR 220a; BškR 319b], ebenso kzk., kkp., krg. *qamîr* [KzkR 430a; KkpR 368b; KrgR 337b], özb. *xamîr* [UzBR. 497a] uig. *xemîr* [UR 1961, 208a] etc.; für die Verbreitung innerhalb der dagestanischen Sprachen s. Kibrik & Kodzasov (S. 115). Zu dem schon in der Bibelübersetzung bezeugten arm(L). *xmor* [ARS 297a] und den semitischen Formen wie syr. *xamîrā* [Payne Smith I, 1312b] etc. s. Ačariyan II, 377f.

30. **kane** (Antep) 'Teich', (Bursa) 'Brunnentrog', (Maraş) 'großes Abflußrohr' und die Ableitung **kanevetçi** (Bursa) 'Mann, der Wasserleitungen macht' [DS 2621b].

< krd. *kanî* 'Quelle, Laufbrunnen' [Îzolî 102a; KR 1960, 419b; Omar 326a]; prs. *xānî* [Steingass 445a; Horn Nr. 466] < ir. **xānya-* [Asatrian/Livshits 87]. Nach den Ausführungen von Bailey (1979, 74b) soll es sich hierbei um eine -n-Erweiterung von der Wurzel ir. **xā-* 'öffnen, eine Vertiefung machen, graben' handeln; vgl. a. phl. *xān*, *xānīg* 'Quelle' [MacKenzie 1971, 94], aw. *xāniia-* 'zur Quelle gehörig', skt. *khānya-* 'was ausgegraben wird' [Mayrhofer I, 301, 308]. Die Opposition prs. *x-* : krd. *k-* (< ir. **x-*; s. Nr. 31) zeigt jedenfalls an, daß die Dialekttermini im Türkeitürkischen wohl nur direkt aus dem Kurdischen übernommen sein können. Interessant ist auch die Repräsentation von krd. *î* als ttü. *e*, die aber sicher weniger mit der Übernahme ins Türkeitürkische in Verbindung zu bringen ist als mit einem bereits im Kurdischen auftretenden Phänomen, wobei *î* und *ê* unter gewissen Bedingungen wechseln können (s. dazu Bedir Khan/Lescot 14). Was die erweiterte Form **kanevetçi** angeht, so enthält sie neben dem bereits besprochenen Stamm *kanî* noch die Elemente *-vet* und *-çi*. Ersteres, *-vet* ist unter Beachtung des Überganges *-p-* > *-v-* zurückzuführen auf mprs. *-pat* 'Herr' < ir. **pati-* (s. Schmitt 102; Mayrhofer II, 200). Das Suffix *-çi* dagegen kommt aus dem Türkischen²⁹, es findet sich aber auch gelegentlich als Lehnelement in iranischen Sprachen; vgl. etwa zaz. *ar-ban-çi*, *ar(e)-wan-çi* 'Müller' (s. Fußnote 6); weitere Beispiele gibt Zajaczkowski 169.

31. **ker** (Erzurum), **keri** (Kırşehir) 'Esel, Eseljunges' [DS 2751a] und **kerp** (Tunceli) 'Esel' [Gülensoy/Buran 177].

< krd. *ker* id. [Îzolî 106b; KR 1960, 428b; Omar 335b]. Dieser Terminus geht auf ein im Indoarischen recht verbreitetes Etymon (s. Mayrhofer I, 302) zurück: skt. *khāra-*, aw. *xara-*, phl. *xar* [MacKenzie 1971, 94], prs., tdž. *xar* [Steingass; TdžR 419a], zaz. *her* [Malmisanj 145b; Hadank 158] etc. Besonders zu beachten ist hier die (bis zum 11. Jh.) typische Entwicklung ir. **x-* > krd. *k-/k'* (s. Asatrian/Livshits 87; Rastorgueva 222), welche auch die türkeitürkischen Realisationen widerspiegeln. Bei den letzten beiden Formen, **keri** und insbesondere bei **kerp** muß es sich um Erweiterungen handeln, die ich jedoch nicht genauer identifizieren kann. Die prs.-tdž. Realisation ist als Lehnwort "selten" auch im Özbekischen zu finden: *xar* 'Esel' [UzbR 497a].

²⁹Ähnliche Bildungen sind ttü. dial. *bağ-man-çi*, *bağ-van-çı* 'Gärtner' (s. Stachowski Nr. 28).

32. **ko** (Tunceli) 'Berg' [Gülensoy/Buran 177].

< zaz. *ko* ~ *koh* [Malmisanij 189a; Hadank 159], krd. *koh* [Îzolî 112b; Omar 352a], die jedoch Entlehnungen von prs. *koh*, *kûh* 'Berg' [Steingass 1064b] sind. Sie gehören zusammen mit phl. *kôf* [MacKenzie 1971, 51], aw. *kaofa-*, ir. **kaufa-* [Horn Nr. 875; Rastorgueva 137f], das Pokorny (S. 591) auf idg. **keu-p-* zurückleitet (zu prs. *-h* < mprs. *-f* s. Pisowicz 149). Lautgesetzlich dagegen im Kurdischen sind *kuvî* 'wild (über Tiere)' [Omar 362a] (< **kôf-ik* < ir. **kaufa-(ka-)*; Asatrian/Livshits 83) sowie die für den Soranidialekt typischen *kêw* 'Berg' und *kêwî* 'gebirgig; Gebirgs-, wild (Tiere, Pflanzen); Bergbewohner' [KR 1983, 542]; zu ir. **-f* > krd. *-v-* s. Rastorgueva 183.

33. **masî** (Malatya) 'ein Süßwasserfisch' [DS 3131b]; ferner als **masi** ~ **mose** 'Fisch' [Gülensoy/Buran 178f] ausgewiesen für den Raum Tunceli.

< krd. *masî* 'Fisch' [Omar 386a; Îzolî 126b; KR 1960, 512b]; aw. *masiia-*, ir. **ma(s)sja-(ka-)* < indo-ir. **matsja-*; skt. *mátsya-* (s. Asatrian/Livshits 90f; Horn Nr. 969; Rastorgueva 150)³⁰. Während die meisten Westiranica hier Formen mit *-h-* zeigen, vgl. phl. *māhīg*, prs. *māhī* [MacKenzie 1971, 53; Steingass 1147a], findet sich im Kurdischen jedoch so wie im Avesta (Ostiranisch) *-s-*; s. a. MacKenzie 1961, 73. Die Form **mose** kann aufgrund ihres Vokalismus (*o-e*) sicher nur von zaz. *mose* (~ *mase*) id. [Malmisanij 209b; 224a; Hadank 216] hergeleitet werden, was sich einwandfrei mit ihrem Verbreitungsgebiet (Tunceli) deckt.

34. **naḵ** (Tunceli) 'Bauch, Nabel' [Gülensoy/Buran 180].

< zaz. *naki* [Malmisanij 228a], dem die Form ir. **nāfa-ka-* [Rastorgueva 183] zugrunde liegt, ein Diminutiv von **nāfa-* < idg. **h₃ne/obh-* (**nobh-*) (s. Pokorny 314); vgl. a. krd. *navik* ~ *nêvik* [KR 1960, 556a; Omar 428b], prs. *nāf* [Steingass 1375b], phl. *nāfag* 'Nabel' [MacKenzie 1971, 57], aw. *nāfa(h)-* 'Verwandtschaft, Familie' und *nabā-(nazdišta-)*³¹ 'Nächstverwandter' [Horn Nr. 1020, Bailey 1979, 181a; Mayrhofer II, 153]. Wie diese kleine Formensschau zeigt, kann die türkeitürische Form allein an die Zaza-Realisation angeschlossen werden, deren spezielles Characteristicum die Entwicklung von ir. **-f-* > zaz. *-w-* (soweit etwa wie im Kurdischen; s. a. Nr. 32) und schließlich noch weiter > ∅ ist. Weitere Belege für diesen Prozess sind ir. **vafra-* > zaz. (*vewre* ~) *vore* 'Schnee', welches ebenfalls im anatolischen Türkisch auftritt (s. Nr. 42), und ir. **hafta-* > zaz. (*hewt*, *howt* ~) *hot*

³⁰Die weitere Anschließung an idg. **mh₂d-* <?> (**mad-*) 'naß, triefen' (so Pokorny 694) ist mehr als zweifelhaft (s. Mayrhofer II, 566f).

³¹An eine solche *b*-Form müssen wohl auch krd. *nabek* 'Nabel' [Omar 421a] und blē. *nāpag* id. [Geiger Nr. 259] angeschlossen werden; s. a. Mayrhofer II, 135.

[Malmisanij 151f; Hadank 76f], das uns als ttü. dial. **hot** 'sieben' bzw. in **hot-ay**³² 'siebzig' [Gülensoy/Buran 175] im Raum Tunceli begegnet. Das daneben bezeugte ttü. **heft** 'sieben' [ibid.] ist dagegen die direkte Übernahme von krd. *heft* [KR 1960, 340b; Omar 251a], das eine Lehnform aus dem Persischen ist; vgl. prs., phl. *haft*, aw. *hapta* [Horn Nr. 1098]³³.

35. run (Tunceli) 'Fett' [Gülensoy/Buran 182].

< zaz. *rûn* (~ *ruen*, *ruwen*, *ron*) [Malmisanij 303f; Hadank 166] bzw. krd. *rûn* (~ *ron*) 'Fett, Öl, Butter' [Îzolî 185f; KR 1960, 645f], die anzuschließen sind an ir. **raugna-*, aw. *raoγna-*, phl. *rōγn* ~ *rōβn* [Bailey 1979; 365f; MacKenzie 1971, 72], prs. *rauγan* id. [Steingass 595b; Horn Nr. 140]. Zur weiteren Etymologie des iranischen Stammes < idg. **reugh^h-m(e)n-* s. Pokorny 873. Bei krd., zaz. *rûn* ~ *ron* handelt es sich um einfache Zusammenziehungen, die nach dem im Kurdischen üblichen Ausfall des intervokalischen γ (< ir. **g*) entstanden sind; es ist somit von folgender Entwicklung auszugehen: *rûn* (*ron*) < **ruan* (**roan*) < **ruγan* (**roγan*). Das Zwischenprodukt (bereits mit Schwund des γ, aber ohne Monophthongierung) begegnet uns in zaz. *ruen* (s. o.); ferner vgl. tal. *rüän* (~ *rüyän*) [Pirejko 194a]. Die Zaza-Realisation *ruwen* dagegen deutet eher auf **g* > β (vgl. o. phl. *rōβn*) > *v/w* hin wie in semn. *ruvun* (dazu und zu ir. **au* > krd. *o* ~ *u* s. Rastorgueva 217 bzw. 162f). Weiterhin begegnet uns dieses Etymon in den auf prs. *mûm-rauγan* 'Mischung von Wachs und Öl (gebraucht als eine Art Möbelpolitur)' [Steingass 1349a] zurückzuleitenden Realisationen ttü. dial. *mumurgan*, *mumurhan*, *momurhan* etc. 'Mischung von Wachs und Öl, Salbe' u.s.w., die Tietze (1969, Nr. 88) bereits ausführlich besprochen hat. Hinzuzufügen sind lediglich die Komposita *momurgan-böceği*, *mumurgan-böceği* (Malatya) 'Rollassel; zool. *armadillidium vulgare*' [DS 3209b; 3219a], die wörtlich etwa "Wachs-Öl-Käfer" bedeuten³⁴, sowie *rogan* (Erzurum) und ttüL. (osm.) *rugan* 'Lack, Lackleder' mit seinen diversen Ableitungen (s. TS 1229f; Steuerwald 779b; Redhouse 994; Gemalmaz 266), die Stachowski (Nr. 466) behandelt hat. Thematisch anschließen läßt sich hier:

36. vozd (Tunceli) 'Tal' [Gülensoy/Buran 186].

< zaz. *vozd* ~ *vezd* id. [Malmisanij 379a, 373b; Hadank 170], das zusammenzustellen ist mit pšt. *wāzda* 'Fett' [AfR 926b], yaz. *wūzd* [Edel'man 304] etc., aber auch mit krd. *bez* 'Tal; Körperfett' [Omar 54a; KR 1960,

³²Zaz. *howtay*, *hewtay* 'siebzig' [Malmisanij ibid.].

³³Zu ttü. *hafta* 'Woche' [TS 595b] < prs. *hafta* [Steingass 1504b], phl. *haftag* 'Woche' = 'Zeitabschnitt von sieben Tagen' [MacKenzie 1971, 39] s. Eyüboğlu 310a & Räsänen 1969, 152a.

³⁴Dieser Vergleich trifft für den eingerollten Zustand der Rollassel bestens zu!

88b]³⁵, denen die Wurzel ir. **γazda-* zugrunde liegt, von der sich hauptsächlich in den Ostiranica Formen erhalten haben (dazu Bailey 1961, 62f, über evt. weitere Anschlußmöglichkeiten innerhalb des Indoarischen informiert Mayrhofer III, 259). Interessant ist vielleicht noch, daß eine Ableitung dieses iranischen Etymons über das Ossetische (*ozdán, jezdon, vazdan* etc. 'Adliger'; eig. "Ernährer") früher schon einmal ins Türkische, genauer gesagt ins Komanische eingedrungen ist: *özden* 'adlig' [Grønbech 186], das als historischer Fachterminus noch heute in den kaukasischen Türk Sprachen fortlebt; vgl. kmk., krč.-blk. *özden* 'nicht zum Leibeigenen gemachter Bauer' [KmkR 250a; KBR 275a]. Ausführliche Einzelheiten dazu und zur weiteren Verbreitung in kaukasischen Sprachen gibt Bailey (ibid.).

37. *soe* ~ *sév* (Tunceli) 'Apfel' [DS 3653b; Gülensoy/Buran 183].

Bei diesem Wortpaar liegen uns zwei unterschiedliche Realisationen eines Etymons vor. Erstere kommt von *zaz. soye* (~ *say*) 'Apfel' [Malmisanij 322b, 307b; Hadank 166], während die zweite eine Übernahme ist von *krd. sév* [Ízoli 195a; KR 1960, 678b; Omar 572a]. Diese Formen sind in eine Reihe zu stellen mit *phl. sēb* [MacKenzie 1971, 74]; *prs., tdž. sēb* [Steingass 714b; TdžR 352a], *pšt. sēb* [AfR 534b] etc., wovon uns Lehnformen selbst im Sanskrit (*sevam, sevi-*) und Nepali (*seu* ~ *syau, syāu*) begegnen (s. Mayrhofer III, 503; Turner 619b). In altiranischen Sprachen ist dieser Terminus nicht nachweisbar, auch dürfte er kein indoeuropäisches Erbwort sein.

38. *šēlim* (Hakkāri) 'Rübenkohl, Kohlrübe; bot. *brassica rapa*' [DS 4722b].
 < *krd. šēlim* id. [Ízoli 207a; KR 1960, 709a]. Hierbei handelt es sich um eine für das Kurdische typische Realisation (vgl. a. *šēlem* bzw. *sēlim*; Omar 571b, 600b) des sonst in seiner persischen Form, *šālyam* 'Rübe' [Steingass 757b] bekannten und weit verbreiteten Etymons (s. dazu Doerfer Nr. 1329), dessen letztliche Herkunft allerdings noch nicht geklärt zu sein scheint. Teils recht frühe Übernahmen aus dem Persischen sind u. a. *arm. šalgam* (vor 12. Jh.) 'Rübenkohl' [Ačařyan III, 489f] und *ar. salgam* ~ *šālgam* 'Rübe, Raps' [Lane 1402a, 1592b; Wehr 383b].

39. *šivan* (Tunceli) 'Hirte' [Gülensoy/Buran 184].

< *krd. šivan* [Ízoli 209a; KR 1960, 716b; Omar 604b], *zaz. šiwane/a* (~ *šoane, šuwane, šwane, šûne*) id. [Malmisanij 334f; Hadank 168], die mit folgenden Formen zusammengehören: *prs. šubān* ~ *šabān, šōbān* [Steingass 730a, 764]; *tdž. šubān* (~ *čūpān*) [TdžR 448a, 461b]; *phl. šubān* [MacKenzie

³⁵Zu der bekannten Entwicklung ir. *γ*- > *krd. b* s. o. Nr. 2 und zum Ausfall des *d* in *-*zd-* s. Asatrian & Livshits 85.

1971, 81] etc. < ir. **fšu-pāna*- 'Hirte' [Horn Nr. 776; Mayrhofer II, 251]. Dies ist eine Zusammensetzung aus dem nur in Komposita auftretenden Element *fšu*-, das etymologisch zu aw. *pasu*-, skt. *paśú*- 'Stall-, Kleinvieh' < idg. *pékū*- 'Schaf; Kleinvieh' [Rastorgueva 212; Pokorny 797; Beekes 36] gehört, und dem Suffix aw. *-pāna*- '-hütend, -schützend' > krd. *-van* (s. o. Nr. 1); wörtlich bedeutet es also: "Vieh-hütender". Eine Anbindung des türkeitürkischen Dialektwortes an das Persische ist auch hier wieder eindeutig auszuschließen; zum Verhältnis krd. *i* : prs. *u* s. Nr. 41. Weiterhin anzuschließen an das iranische Wort sind bekanntermaßen ttü. *şoban* [TS 316a; Stachowski Nr. 89], rus. *čabán* 'Hirte' [Pawlowski II, 1715b] etc. (zur immensen Verbreitung dieses Terminus s. bes. Doerfer Nr. 1130). Auffallend an ihnen ist der *č*-Anlaut, auf den sich jedoch auch Hinweise im Iranischen selbst finden lassen: gil. *čupan*, far. *čupun* und yar. *čopon* [Rastorgueva 212]; orm. *čupân* ~ *şwân* [Bailey 1979, 434]. Doerfer (ibid.) geht davon aus, daß das Türkische "das ihm ungewohnte *š*- > *č*- verwandelt haben könnte" und daß auch die in anderen iranischen Sprachen auftretenden *č*-Formen auf die aus dem Türkischen ins Persische rückentlehnten *čōpān*, *čōbān* zurückzuführen seien. Inwieweit diese These wirklich zutrifft, bedarf wohl noch einer gesonderten, gründlichen Überprüfung.

40. *şohum* (Bitlis; Van), *şoĥum* (Kerkük), *şohunda* (Van) bzw. *şov* (Bitlis) 'gepflühtes Feld' [DS 4729b; 3790a].

Die ersten beiden Formen entsprechen prs. *şōxm* 'aufgepflühtes und zur Aussaat vorbereitetes Land' [Steingass 737b] mit eingeschobenem Hilfsvokal *u* bzw. *ı* zur Auflösung der im Türkeitürkischen nicht möglichen Doppelkonsonanz *hm* (< prs. *xm*) im Auslaut. Dasselbe gilt auch für das aus Van stammende *şohun-da* (*n* < *m* vor Dental), das darüber hinaus ein erweiterndes Element *-da* enthält, welches ich aber nicht weiter bestimmen kann. Die letzte, recht deutlich abweichende Form (*şov*) dagegen ist ohne jeden Zweifel auf die kurdische Realisation dieses Etymons, *şov* ~ *şûv* 'brachliegendes Land, Brache' [KR 1960, 718b; Omar 608ff] zurückzuführen. Zu ir. **-xm* > krd. *-v* (~ *-w*, *-f*) siehe MacKenzie (1961, 71), Asatrian & Livshits (S. 88) bzw. Rastorgueva (S. 177). Die weitere Herkunft dieses Etymons, das uns auch als blč., gur. *šōm*, vaf. *šūm* (s. Asatrian/Livshits ibid.) begegnet, scheint jedoch noch nicht geklärt zu sein: vielleicht < ir. ***xšaurman*- o. dgl. <?>, also analog zu krd. *tov* : prs. *tōxm* < ir. **taurman*- 'Saat' [Bailey 1979, 128b; Horn Nr. 378; Pokorny 1085]. Zu letzterem (**taurman*) möchte ich noch anmerken, daß im Kurdischen neben *tov* 'Saat, Samen' [İzoli 224a; KR 1960, 768a; Omar 641a] auch die Formen *tuxm* 'Samen; Geschlecht, Familie, Herkunft' [İzoli 224b; Omar 643a] und *tom* 'Samen' [Omar 640a]

existieren. Aufgrund der lautlichen Struktur ist *tuxm* eindeutig die direkte Übernahme von prs. (mod.) *tuxm* (< klass. *tōxm*³⁶). Etwas schwieriger ist *tom* zu beurteilen, das durch das Fehlen des *-x*- echt krd. *tov* sehr ähnlich sieht, weshalb es Horn (ibid.) noch als reguläre Entwicklung aufgefaßt hat, was jedoch falsch ist. Auch diese Form muß über das Persische gekommen sein; sie ist wohl direkt zu verbinden mit phl. *tōm* 'Same; Familie' [Bailey 1971, 83] < aprs. *taumā-* (vs. aw. *taoxman-*); s. Brandenstein & Mayrhofer 145. Auf prs. *tōxm* 'Samen, Sperma; Abkunft' etc. [Steingass 288f] und teils auf *tom* gehen zurück ttÜL. *tohum* 'Samen, Saat; Sperma; Nachkommenschaft, Geschlecht' [TS 1479a] sowie die Dialektermini *tohum* (Sivas, Adana) 'Gaben aus dem Hause des Bräutigams an die Braut', *tohum-cuk* (İzmir) 'eine Art Saatkrähe', *tohum-davari* (Erzincan) 'Aussteuer, die eine Woche vor der Hochzeit vom Haus des Bräutigams ins Haus der Braut geschickt wird', *tohum günü* (Hatay) 'eine rituelle Festlichkeit, die eine Woche vor der Hochzeit im Haus der Braut stattfindet, um deren Glück zu sichern', *tohum-kavudu* (Denizli), *tohum-kavut* (Antep, Maraş), *tom-gavut* (Eskişehir, İçel, Isparta), *tom-kavut* (Eskişehir) 'Gaben aus dem Haus der Bräutigams ans Haus der Braut und umgekehrt'³⁷, *tohum-luk* (Elazığ) 'eine Art Unkostenvergütung für die Aufnahme von Gästen ins Haus der Braut, welche das Haus des Bräutigams an jenes entrichtet', ferner *tohum-hakkı* (Balıkesir) 'Erbe, Hinterlassenschaft', *tohum avı* (Elazığ) 'Erjagen von Wachteln, die zum Picken von Saat auf ein bestelltes Feld kommen', *tohuma gaçmak* 'altern, welken (Mensch oder Pflanzen)', *tohum* (Antep), *tohum-luk* (Aydın, Niğde, Antep, Hatay) 'Zuchthengst'; *tohum-luk* (Isparta) 'unverheiratetes, älteres Mädchen' [DS 3945f; 4765b; 4768a] und *tom* (Ankara) 'Samem, Saat' [DS 4767a]. Ferner finden sich im Kurdischen noch die Komposita *tom-av* [Omar 640a; İzolî 223b] ~ *tuxm-av* 'Sperma' [Omar 643a] < *tuxm* bzw. *tom* (s. o.) + *av* 'Wasser' [KR 1960, 51b]. Im Zaza treten auf *tumu* 'Samenkorn von Gräsern und anderen Pflanzen' [Malmisanij 362a] und die aus dem anatolischen Türkisch rückübernommene Form *toxım* 'Samen' [Malmisanij 361a]; vgl. dazu zaz. *toxım-lux* < ttü. *tohum-luk* 'zur Saat od. Zucht geeignet' [TS 1479b].

41. **tiriş** (Kars), **tırş** (Hakkâri) 'sauer', **tırsık** (Tunceli) 'säuerlich' [DS 3938, 4761a; Gülensoy/Buran 185].

< krd. *tirş* [İzolî 221b; KR 1960, 763b; Omar 636b], welches prs. *tur(u)š*, [Steingass 294b; Horn Nr. 385], phl. *tru(f)š* 'sauer' [MacKenzie 1971, 84]

³⁶Zu ir. **au* > klass. prs. *ō* > mod. prs. *u* s. Pisowicz 96.

³⁷TtÜL. *kavut* 'Speisen auf der Basis von geröstetem und gestoßenem Getreide' [TS 818b; Steuerwald 504b]; s. Räsänen 1969, 243a.

gegenübersteht. Anzuschließen sind diese Formen nach Pokorny (S. 1024) an ir. **tʃša-*, das zu der Wurzel idg. **trep-* gehören soll < ? >; s. a. Bailey 1979, 130a. Die zweite Form, ein Diminutiv, ist wegen der Vertretung *ʃ : s* (s. Vahman/Asatrian 268) wohl eher aus einer Zaza-Mundart übernommen: zaz. *tʃs* 'sauer' [Malmisanij 357b], wie zaz. *serm* ~ *ʃerm* 'Scham' [ibid. 314a]. Die Verbindung von ttü. *tiriş* und krd. *tirş* ist bereits Tietze (1969 Nr. 124) aufgefallen, der dazu schreibt: "The vowels of the Anatolian variant correspond to the vowel of the Kurdish variant." Er spielt damit auf die Vokallopposition krd. *i : prs. u* an, die keineswegs ungewöhnlich ist (s. Socin 266). An das Persische, und z. T. vielleicht an das mit diesem identische krd. *turş* [Omar 643a] sind anzuschließen: ttü. *turş* (Kars, Van, Bitlis, Kerkük) 'sauer' in *turş nar* 'saurer Granatapfel' und *turş-kiraz* (Kars) 'Sauerkirsche' [DS 3995b; 4775a]; ferner *turşaşirin* (Kars) 'säuerlich, süßsauer' [DS 4775a] < prs. *turşa-širîn* [Steingass 294b]. Weiterhin sind zu nennen azb. *turş* 'sauer' plus Derivate [ADİL IV, 212], özb. *turuş* 'Sauer- teig, Gärstoff' [UzbR 455a], kkp. *turuşli* 'sauer' [KkpR 656a] sowie ttü(L). *turşu* mit seinen zahlreichen Varianten und Ableitungen (s. TS 1496a; DS 3995b; Stachowski Nr. 618), azb., kmk. *turşu* [ADİL IV, 212f; KmkR 323b], tkm., *turşi* [TkmR 645b] etc. < prs. *turşī* 'Sauerheit; sauer Eingelegtes, Pickles' [Steingass ibid.]; s. a. Räsänen 501a. Nicht zu vergessen sind ferner arm. *t'uruş* 'sauer', und die von prs. *turuşa* [Steingass ibid.] ausgehenden *t'urşa*, *t'urşa-lak* 'Ampfer' [Ačariyan II, 210b].

42. *vore* (Tunceli) ~ *berf* (Erzurum) 'Schnee' [Gülensoy/Buran 186; DS 4806a; Gemalmaz 42].

Auch diese beiden Dialekttermini gehen auf ein iranisches Etymon zurück: ir. **vafra-* (Stamm **vap-* < idg. **uep-* 'werfen, streuen'; Pokorny 1149; Mayrhofer III, 145), aw. *vafra-* 'Schnee', phl. *wafr* [MacKenzie 1971, 86; Rastorgueva 181; Bailey 1979, 306a]. Die erste türkeitürkische Realisation ist die direkte Übernahme von zaz. *vore* (~ *vevre*) [Malmisanij 379a; 372b], einer ganz lautgesetzlichen Entwicklung < **vavra-* < **vafra-*; vgl. a. semn. *vür(ä)* (zur Behandlung von ir. **-f-* im Zaza s. Nr. 32, 34). Die zweite Form ist dagegen aufgrund des anlautenden *b-* (anstatt *v-*; s. dazu Nr. 2) anzuschließen an krd. *berf* [Îzoli 22a; KR 1960, 79b; Omar 45a], welches sich mit prs. *barf* 'Schnee' [Steingass 176a] deckt. Ferner finden sich im Kurdischen (bes. im Sorani) auch Formen ohne Metathese wie *bef(i)r* id. [KR 1983, 75b; Omar 35f].

**Abkürzungen der Sprachen
und Dialekte**

adg.	adygeisch
aprs.	altpersisch
ar.	arabisch
arm.	armenisch
arus.	altrussisch
aw.	awestisch
awr.	awarisch
azb.	azeri, aserbeidschanisch
blč.	baluči
blk.	balkarisch
bšk.	baškirisch
bžt.	bežta
cez.	cez
čag.	čagataisch
čeč.	čečenisch
dar.	dari
dol.	dolganisch
far.	farizandi
gil.	gilani
gin.	ginux
gnz.	gunzib
gr.	griechisch
grg.	georgisch
gur.	gurani
idg.	indogermanisch
igš.	ingušisch
inx.	inxokvari
ir.	iranisch
jak.	jakutisch
kar.	karaimisch
kbd.	kabardinisch
kkp.	karakalpakisch
klm.	kalmückisch
kmk.	kumükisch
kom.	komanisch
krč.	karačaisch
krd.	kurdisch
krq.	kirgizisch
kzk.	kazakisch
lak.	lakisch

laz.	lazisch
med.	medisch
mo.	mongolisch
mprs.	mittelpersisch
nog.	nogaisch
orm.	ormuri
osm.	osmanisch
oss.	ossetisch
özb.	özbekisch
par.	parači
phl.	pehlevi
prs.	persisch
pšt.	paštu
rus.	russisch
sag.	sagaisch
semn.	semnani
skt.	sanskrit
slaw.	slawisch
sgd.	sogdisch
syr.	syrisch-aramäisch
tal.	tališi
tat.	tatarisch
tdž.	tadžikisch
tib.	tibetisch
tkm.	türkmenisch
ttü.	türkeitürkisch
tü.	(gemein-)türkisch
tuv.	tuvisch
udi.	udisch
uig.	uigurisch
vaf.	vafsi
warm.	westarmenisch
xks.	xakassisch
xun.	xunsari
xwr.	xwaresmisch
yar.	yarani
yaz.	yazgulami
zaz.	zaza
zig.	romani (Zigeuner)
dial.	dialektal
+L.	literatursprachlich

I. Indoeuropäische Sprachen**Indogermanisch**

(Pokorny)

*b^huǵo-s 17*dekm 22; 7^{N18}*g^weh₃u- (*g^wou-) 23*g^wen-h₂- 4

*ǵemH- 3

*ǵ^herzd(h) 25*ǵ^hrzd(h)- 25*h₁ekuo-s 13*h₂elh₁- (*al-) 1*h₃ne/ob^h- (*nobh-) 34

*keup- 32

*meh₁-n-s- (*mēns-) 7^{N18}*méh₂ter- 24

*meitH- 7

*mer- 5

*mh₂d- (*mad-) 33^{N30}

*moiso- 19

*mor-t(i)o 5

*péku- 39

*ret- 7^{N18}*reug^hm(e)n- 35

*semH- 10

*sm^hH-er-(om) 10

*snā- 14

*suep- 29

*suésor- 7

*trep- 41

*ued^h- 2

*uep- 42

*uer-t- 27

*urh₁-en- 18, 20**Armenisch**

amaɾn 10

at ʿaš 8

badam 16

gari 25

gaɾ(n) 18

gulpa 26

gurpay 26

kaɾ(-ig) 18

kjäri 25

šagam 38

t ʿurša 41

t ʿuršalak 41

t ʿuruš 41

xmor 28^{N28}**Griechisch**

βουκέντρα 23

βούκεντρον 23

βοῦς 23

χρῖ 25

χριθάρι 25

χριθή 25

Iranische Sprachgruppe**1. Iranisch (Indo-Iranisch)**

*ar- 1

*ārta- 1

*ārtapāna 1^{N6}

*arθra-, *ārθra- 1

*āsnā(p)- 14

*asṣa- 13

*āθr- 9

*bar- 13

*-bāra- 13

*čju- 21

*dasa 22; 7^{N18}*dāta- 5^{N15}

*fšu- 39

*fšu-pāna- 39

*gantuma- 25

*gaṣ- 23-24

*hafta- 34

*jani- 4

*kaufa-(ka-) 32

*kṛta- 5^{N15}
 *māh- 7^{N18}
 *maiša- 19
 *maiθ-mān- 7
 *mar-t(i)a- 5
 *ma(s)sja-(ka-) 33
 *mā(tar)- 24
 *matsja- (indo-ir.) 33
 *nāfa-(ka-) 34
 *nāman- 15
 *pati- 30
 *raθa- 7^{N18}
 *raugna- 35
 *snā- 14
 *staura- 12
 *tauxman- 40
 *tṛfša- 41
 *ṡaduṡakā- 2
 *ṡafra- 42
 *ṡap- 42
 *ṡarān 20
 *ṡarn-aka- 18
 *ṡarrak 18
 *ṡāta 5^{N15}
 *ṡazda- 36
 *ṡrt(a)ka- 27
 *xā- 30
 *xānya- 30
 *xšauxman- <?> 40
 *yuwān- 6^{N17}
 *zāma- 3

2. Awestisch

aspa- 13
 ātar- 8
 ātarš 8
 āθr- 8
 bara'ti 13
 būza- 17
 buziia- 17

dasa 22
 gaṡtuma- 25
 ham- 10
 ḡamina- 10
 hapta 34
 kaofa- 32
 maēša- 19
 maēšī- 19
 masiia- 33
 nabā-(nazdišta-) 34
 naēma- 15^{N22}
 nāfa(h)- 34
 -pāna- 1, 39
 pasu- 39
 raoṡna- 35
 snā- 14
 staora- 12
 taoxman- 40
 vadū- 2
 vafra- 42
 vərəḡka- 27
 xāniia- 30
 xara- 31
 xʷafna- 29
 xvaṡhar- 7
 zāmaoiiia- 3
 zāmātar- 3

3. Baluči

ās 9
 jan(ig) 4
 mar 5
 nāpag 34^{N31}
 šōm 40
 zāmaθ 3

4. Gilani

bādām 16
 čupan 39
 da(h) 7^{N18}
 mardum 6^{N18}

mâ 7 ^{N18}	esp 13 ^{N20}
mærdum 6 ^{N18}	ga 23-24
murdu 6 ^{N18}	genim 25
5. Kurdisch	gore(wî) 26
agir 9	gurçik 27
agir (baran, dan) 9	gurçile 27
agirber 9	gurçilk 27
ar I 1	gurçisk 27
ar II 9	*gurčik 27
arvan 1 ^{N6}	*gurdçik 27
aş 1	hav/wîn 10
aşvan 1	heft 34
av 40	hesp 13 ^{N20}
ažnaberî 14	hevîr 28
ažne 14	kanî 30
ba 5 ^{N15}	kar 18
bahîv 15	karik 18
bayef 15	ker 31
bayiv 15	kerdige 25
bef(i)r 42	kerdige 25
behiv 15	kêw 32
beran 20	kêwî 32
berf 42	kirin 5 ^{N15}
berx 18	koh 32
berxik 18	kuvî 32
bey(i)v 15	ma- 24
bez 36	man- 24
bež(i)n 14	mange 24
*bihuk 2	masî 33
*biwîk 2 ^{N10}	mê- 24
bizin 17	mêh 19
bûk 2	mêr 5
camêr 6	mêrik 5
cež(i)n 14	mêşin 19
çû 21	mih 19
çûn 21	mî 19
çûyîn 21	nabek 34 ^{N31}
dan 5 ^{N15}	nam 15 ^{N22}
deh 22	nav 15
	navik 34

nêr-e- 24
 nêrega 24
 nêvik 34
 nîv 15^{N22}
 pahîz 11
 payîz 11
 peyam 15
 rê 7^{N18}
 ron 35
 rûn 35
 sêlim 38
 sêv 37
 şêlem 38
 şêlim 38
 şivan 39
 şov 40
 şûv 40
 tirş 41
 tom 40
 tomav 40
 tov 40
 turş 41
 tuxm 40
 tuxmav 40
 -van 1, 39
 xew(n) 29
 xuh 7
 xuşk 7
 xûşk 7
 xweh(er) 7
 xwişk 7
 zava 3
 žin 4

6. Paštu

bādām 16
 or 9
 sēb 37
 spor 13
 wāzda 36

wžən 17

7. Pehlevi (Mittelpersisch)

ādur 8
 as- (mprs.) 13
 asp 13
 aswār 13
 āsyāb 1
 āsyāg 1
 buz 17
 dah 22
 dāmād 3
 gandum 25
 gurdag 27
 haft 34
 haftag 34^{N33}
 hāmīn 10
 juwān 6^{N17}
 kōf 32
 mähīg 33
 mard 5
 mardōm 6
 mēš 19
 nāfag 34
 pādēz 11
 pān(-ak) 1
 -pat (mprs.) 30
 pay, pāy 26
 rōβn 35
 rōγn 35
 sēb 37
 stōr 12
 šnāz 14
 šnāzīdan 14
 šubān 39
 tōm 40
 tru(f)š 41
 wādām 15-16
 wafr 42
 warrag 18

wayōdagan 2^{N8}
 xān(īg) 30
 xar 31
 xwāb 29
 xwah(ar) 7
 xwamn 29
 zan 4

8. Persisch

ādar 8
 āḍar 8
 āḍur 8
 ārd 1
 ās 1
 asb 13
 āsiyā 1
 ās(i)yāb 1
 ās(i)yābān 1
 ās(i)yā-sang 1
 ās(i)yāw 1
 āšnā 14
 ātaš 8
 bādām, bādām 15
 -bān 1
 barf 42
 bar(r)a 18
 bašn 14
 *bāyām 15^{N23}
 bayō(g) 2
 buz 17
 čōbān 39
 čōpān 39
 dah 22; 7^{N18}
 dāmād 3
 gandum 25
 ganduma 25
 gāw 23-24
 gō 23
 gorab, gorāb 26
 gurda 27

haft 34
 haftā 34^{N33}
 hamīn 10
 -īna 19
 jašn 14
 jawān 6^{N17}
 jorāb 26
 jūmard 6
 juwānmard 6^{N17}
 koh 32
 kūh 32
 kūrgān 3^{N12}
 māda 24
 mādagāw 24
 mādar 24
 mādiyān 24
 māh 7^{N18}
 māhī 33
 mard 5
 mardum 6
 māyā 24
 māyagāw 24^{N26}
 mēš 19
 mēšīna 19
 mihmān 7
 mūm-rauḡan 35
 nāf 34
 nām 15^{N22}
 nargāw 24
 nēm 15^{N22}
 pay, pāy 26
 pā(y)-band 26
 pay-band 26
 pāyēz 11
 rāh 7^{N18}
 rauḡan 35
 sawār 13
 sēb 37
 sutōr 12
 suwār 13

suwārī 13
 šabān 39
 šalyam 38
 šinā(b/w) 14
 šōbān 39
 šōxm 40
 šubān 39
 šudan 21
 tōxm 40
 turša-šīrīn 41
 turšī 41
 tur(u)š 41
 turuša 41
 tuxm 40
 ustōr 12
 -wān 1
 -wār 13
 xamīr 28
 xānī 30
 xar 31
 xwāb 29
 xwāhar 7
 zan 4

9. Tadžikisch

asp 13
 aspsavār 13^{N21}
 ātaš 8
 bādām 16
 čūpān 39
 māda 24
 paypāq 26
 savār 13
 sēb 37
 šubān 39
 xar 31

10. Zaza

adır 8-9
 am(ı)nan 10
 amino 10

amnon 10
 amnūn 10
 arbançi 30; 1^{N6}
 ar(e)wançi 30; 1^{N6}
 areye 1^{N6}
 arê 1^{N6}
 arış 1^{N6}
 arsi 1^{N6}
 arye 1^{N6}
 aspar 13
 astor 12
 ayre 1^{N6}
 azna 14
 beran 20
 bero 20
 beşnı 14
 bezne 14
 bijêk 17
 bız(e) 17
 bızêk 17
 bızı 17
 bızike 17
 bızıya 17
 bızıye 17
 bızıyêk 17
 camerd 6
 camêrd 6
 *camord 6
 cınike 4
 cını 4
 cinike 4
 cınıye 4
 dayene 5^{N15}
 des 22
 ga 23
 genım 25
 hew(n) 29
 hewt 34
 hewtay 34^{N32}
 hot 34

howt 34
 howtay 34^{N32}
 jini 4
 kerdene 5^{N15}
 ko 32
 koh 32
 manga 24
 mase 33
 merdım 6
 meyman 7
 mêrde 6
 mêrdı 6
 mêrdım 6
 mêrdum 6
 mêşna 19
 mi 19
 miye(r) 19
 mordem 6
 mose 33
 nakı 34
 name 15^{N22}
 nêm 15^{N22}
 payiz 11
 ray 7^{N18}
 ron 35
 ruen 35
 ruwen 35
 rûn 35
 say 37
 serm 41
 soye 37
 şerm 41
 şıwane/a 39
 şiya-yiş/-yene 21
 şoane 39
 şuwane 39
 şûne 39
 şwane 39
 tırs 41
 toxım 40

toxımlıx 40
 tumı 40
 va 5^{N15}
 vame 16
 vamı 16
 velke 27
 velkı 27
 vewre 34, 42
 veyve(kı) 2
 vezd 36
 vore 34, 42
 vozd 36
 wa 7
 wake 7
 ware 7
 warı 7
 waye 7
 wayıke 7
 zama 3

11. Weitere Iranica

(aprs.; dar.; far.; gur.; med.; orm.;
 oss.; par.; semn.; sgd.; tal.; vaf.; xun.;
 xwr.; yar.; yaz.)
 'rđ (sgd.) 1^{N6}
 'rθ (xwr.) 1^{N6}
 asa- (aprs.) 13
 asabāra- (aprs.) 13
 aspa- (med.) 13
 bādām (dar.) 16
 bodom (tal.) 16
 boz(o) (oss.) 17
 çopon (yar.) 39
 çupân (orm.) 39
 çupun (far.) 39
 de(i) (xun.) 7^{N18}
 jezdön (oss.) 36
 martiya- (aprs.) 5
 mây (orm.) 7^{N18}
 ozdân (oss.) 36

ruvun (semn.) 35
 rū(y)ān (tal.) 35
 šōm (gur.) 40
 šūm (vaf.) 40
 šwān (orm.) 39
 taumā- (aprs.) 40
 vār(ä) (semn.) 42
 vazdan (oss.) 36
 wūzd (yaz.) 36
 zām (par.) 3

Nepali

seu 37
 syau 37
 syāu 37

Russisch/Slawisch

barán 20
 *baranû (slaw.) 20
 čabán 39
 čulkí 26
 čulók 26
 čulúkû (arus.) 26

Sanskrit

áśva- 13
 bādāmaḥ 16
 jā́mātar- 3
 khā́ra- 31
 khā́nya- 30
 mátsya- 33
 meṣá- 19
 paśú- 39
 sāmā- 10
 sevam 37
 sevi- 37
 svápna- 29
 svásar- 7
 úraṇ- 18
 vadhú- 2
 vātāmaḥ 16

vṛkkáu 27

II. Kaukasische Sprachen

(adg.; awr.; bžt.; cez.; čeč.; gin.; gnz.;
 grg.; igš.; inx.; kbd.; lak.; laz.;
 udi.)
 bodž (igš.) 17
 bož (čeč.; igš.) 17
 bžen (kbd.) 17
 c'inda (bžt.; gin.) 26
 c'indak' (inx.) 26
 c'int'aj (cez.) 26
 c'inda (gnz.) 26
 c:indäk: (udi.) 26
 çinda (grg.) 26
 č'indák' (awr.) 26
 kerčeli (grg.) 25
 keri (grg.; laz.) 25
 krtili (grg.) 25
 pčenə (adg.) 17
 žulaw (lak.) 26

III. Mongolische Sprachen

(klm.; mo.)
 kürege(n) (mo.) 3
 kürgän (mo.) 3^{N12}
 kürgen (mo.) 3
 kürgṅ (klm.) 3^{N12}

IV. Semitische Sprachen

(ar.; syr.)
 gūrbā (syr.) 26
 ġaurab (ar.) 26
 ġūd (ar.) 6^{N17}
 ġurāb (ar.) 26
 ḥ
 amīr (ar.) 28
 salġam (ar.) 38
 šalġam (ar.) 38
 xāmīrā (syr.) 28^{N28}

V. Türksprachen**Gemeintürkisch**

*čūγ 26

*čūγ-la- 26

*čulγa(-g) 26

*küðägü 3

*yāznā 3

Azeri

atāš 8

badam 16

damad 3

ğorab 26

küreken 3

madār 24

madyan 24

maya 24

turš 41

tursu 41

xāmir 28^{N28}

yeznā 3

Karakalpakistanisch

badam 16

baypaq 26

maya 24

qamır 28^{N28}

turuşlı 41

želmaya 24

Kazakisch

badam 16

baypaq 26

maya 24

qamır 28^{N28}

uyıq 26

želmaya 24

Kirgizisch

badam 16

baypaq 26

maya töö 24

qamır 28^{N28}

želmaya(n) 24

Kumükisch

badam 16

čorap 26

özden 36

tursu 41

uyuq 26

xamur 28^{N28}**Özbekisch**

ātaš 8

bādām 16

dāmat 3

dāmād 3

kuyāv 3

māda (ordak, γāz) 24

māya 24

paypāq 26

turuš 41

xamir 28^{N28}

xar 31

Tatarisch

badam 16

čolγaw 26

kiyāw 3

oyıq 26

qamır 28^{N28}**Türkeitürkisch (incl. Osmanisch)**

adır, ādır 8

agir 9

agrı 9

akır 9

amnon 10

amnu 10

aspor 13

astor 12

- aşvan 1
ateş 8
azne etmek 14
baayem 15
babent 26
badem 16
bağvancı 30^{N29}
bağmançı 30^{N29}
barhuk 18
bayam 15
bayamçıl 15
bayan 15
bāyem 15
bayiv 15
baypak 26
beran 20
berf 42
bıyam 15
bızım 17
bızın 17
bijek 17
buk 2
büke 2
camord 6
cinik 4
cömert 6
çınday 26
çorap 26
çölge 26
çölgü 26
çörkü 26
çulki 26
çü 21
çülki 26
çülkü 26
damad 3
dehe 22
des 22
ğa 23
gendem(e) 25
gendima 25
gendime 25
gendirme 25
gendüme 25
genim 25
gerdüme 25
gevi 3
givi 3
giyov 3
gore 26
göveği 3
gurccik 27
gurçcuk 27
gurçik 27
gurt 27
güva 3
güve 3
güvegi 3
*güvegü 3
güvey 3
güyae 3
güyegü 3
güyo 3
hafta 34^{N33}
hamur 28^{N28}
havir 28
heft 34
hevn 29
hot 34
hotay 34
jin 4
kane 30
kanevetçi 30
kavut 40^{N37}
kendime 25
ker 31
kerdiga 25
kerdiğe 25
kerdiğe 25
kerdiye(r) 25

- kerî 31
 kerp 31
 kıo 32
 kora 26
 köreke(n) 3
 köveken 3
 kurçik 27
 küreken 3
 mader 24
 manga 24
 mart 6
 martinay 6
 ması 33
 masi 33
 maya 24
 mayalık 24^{N27}
 maylak 24^{N27}
 merdane 6
 merde 6
 merdum 6
 merik 5
 merik 5
 mert 6
 meşne 19
 mi 19
 momurganböceği 35
 momurhan 35
 mordem 6
 mose 33
 mumurgan 35
 mumurganböceği 35
 mumurhan 35
 naķ 34
 nam 15^{N22}
 nav 15
 ném 15^{N22}
 niv 15^{N22}
 or 9
 özne 3
 paya 15
 payam 15
 pāyem 15
 payız 11
 payvand 26
 peyvend 26
 piyam 15
 poyam 15
 rogan 35
 rugan 35
 run 35
 sêv 37
 soe 37
 süvari 13
 şēlim 38
 şıvan 39
 şoĥım 40
 şohum 40
 şohunda 40
 şov 40
 tırsık 41
 tırş 41
 tiriş 41
 tohum 40
 tohum avı 40
 tohum günü 40
 tohuma kaçmak 40
 tohumcuk 40
 tohumdavarı 40
 tohumhakkı 40
 tohumkavudu 40
 tohumkavut 40
 tohumluk 40
 tom 40
 tomgavit 40
 tomkavit 40
 turş 41
 turşaşirin 41
 turşkiraz 41
 turş nar 41
 turşu 41

uye 7
 uyuk 26
 ügendire 23
 üvendire 23
 vae 7
 vame 16
 vore 42
 vozd 36
 yezne 3
 zava 3
 zen 4^{N14}
 zendost 4^{N14}

Türkmenisch

ātaš 8
 bādam 16
 giyev 3
 ğorāp 26
 köreken 3
 māya 24
 turšī 41
 xamīr 28^{N28}
 yelmāya 24

Uigurisch

atāš 8
 badam 16
 mada 24
 paypaq 26
 xemir 28^{N28}

Weitere Türksprachen

(čag.; bšk.; dol.; jak.; kar.; kom.; krč.-
 blk.; nog.; sag.; tuv.; xks.)
 badam, badem (kar.) 16
 čınday (krč.-blk.) 26
 čulɣaq (čag.) 26
 kizō (xks., sag.) 3
 küdē (tuv.) 3
 kütüöt (jak., dol.) 3
 küyāw (čag.) 3
 küzē (xks., sag.) 3
 oyoq (bšk.) 26
 özden (kom., krč.-blk.) 36
 qamır (bšk.) 28^{N28}
 uyıq (nog.) 26
 uyuyq (krč.-blk.) 26

Sonstige Sprachen

(tib.; zig.)
 badam (tib.) 16
 buzni (zig.) 17
 buzno (zig.) 17

Ortsnamen (Türkei)

Acıpayam 15^{N24}
 Payamburnu 15^{N24}
 Payamdüzü 15^{N24}
 Payamlı 15^{N24}
 Payamlıbağ 15^{N24}

Bibliographie

Abaev

- 1958-89 Vasilij Ivanovič Abaev, Istoriko-étimologičeskij slovar' osetinskogo jazyka, I-IV. Leningrad.

Ačaryan

- 1971-79 Hrač'ya Ačaryan, Hayeren armatakan baġaran «Étimologičeskij korenoj slovar' armjanskogo jazyka», I-IV. Erevan. (Nachdruck der ursprünglich 7 bändigen Ausgabe 1926-35).

ADİL

- 1964-87 Azärbayġan dilinin izahlı lüğäti «Tolkovyj slovar' azerbajdžanskogo jazyka», I-IV. Bakı.

AfR

- 1966 Afgansko-russkij slovar' «Pašto rusi qāmus» (Sostavil M. G. Aslanov). Moskva.

Aktunç

- 1990 Hulki Aktunç, Türkçenin Büyük Argo Sözlüğü (Tanıklarıyla). İstanbul.

ARS

- 1984 Armjansko-russkij slovar' «Hay-ruseren baġaran». Erevan.

Asatrian/Livshits

- 1994 Garnik S. Asatrian & Vladimir Livshits, Origine du système consonantique de la langue kurde [= Acta Kurdica 1, S. 81-108]. London.

Asatrian/Gevorgian

- 1988 Garnik S. Asatrian & N. Kh. Gevorgian, Zāzā Miscellany: Notes on some religious customs and institutions [= Acta Iranica 28, S. 499-508]. Leiden.

Bailey

- 1961 Sir Harold Walter Bailey, Indagatio Indo-Iranica [= Transactions of the Philological Society 1960, S. 62-86]. Oxford.
1979 id., Dictionary of Khotan Saka. Cambridge.

Bedir Khan/Lescot

- 1970 Emir Djeladet Bedir Khan & Roger Lescot, Grammaire kurde (Dialecte kurmandji). Paris.

Beekes

- 1995 Robert S. P. Beekes, Comparative Indo-European Linguistics. An Introduction. Amsterdam/Philadelphia.

Benzing

- 1983 Johannes Benzing, Chwaresmischer Wortindex, mit einer

Einleitung von Helmut Humbach, herausgegeben von Zahra Taraf. Wiesbaden.

Berg

1995 Helma van den Berg, A Grammar of Hunzib (with texts and lexicon). Im Druck.

Brandenstein/Mayrhofer

1964 Wilhelm Brandenstein & Manfred Mayrhofer, Handbuch des Altpersischen. Wiesbaden.

BškR

1958 Baškirsko-russkij slovar'. Moskva.

Clauson

1972 Sir Gerald Clauson, An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish. Oxford.

DD

1939-57 Türkiye'de Halk Ağzından Söz Derleme Dergisi, I-V. Ankara.

Doerfer

1963-75 Gerhard Doerfer, Türkische und Mongolische Elemente im Neupersischen, I-IV. Wiesbaden.

1967² id., Türkische Lehnwörter im Tadschikischen [= Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes 37,3]. Wiesbaden.

DS

1963-82 Türkiye'de halk ağzından derleme sözlüğü, I-XII [= Türk Dil Kurumu yayınları - Sayı 211/1-12]. Ankara.

Édel'man

1971 Džoj Iosifovna Édel'man, Jazguljamsko-russkij slovar'. Moskva.

Eren

1963 Hasan Eren, Caucasian-Turkic Elements in the Anatolian Dialects [= Studia Caucasica 1, 93-126]. The Hague.

Eyüboğlu

1991 İsmet Zeki Eyüboğlu, Türk dilinin etimoloji sözlüğü. Genişletilmiş ve gözden geçirilmiş ikinci basım. İstanbul.

Fazylov

1966-71 Ėrgaš Ismailovič Fazylov, Starouzbekskij jazyk, Xorezmijskie pamjatniki XIV veka, I-II. Taškent.

Geiger

1892 Wilhelm Geiger, Etymologie des Balūcī [= Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften 19, S. 107-153]. München.

Gemalmaz

1978 Efrasivap Gemalmaz, Erzurum ili ağızları III. Bibliyografya,

Sözlük ve Dizinler [= Atatürk Üniversitesi yayımları No: 487].
Erzurum.

Grønbech

1942 Kaare Grønbech, Komanisches Wörterbuch. Türkischer
Wortindex zu Codex Comanicus. Kopenhagen.

Gülensoy/Buran

1992 Tuncer Gülensoy & Ahmet Buran, Tunceli yöresi ağızlarından
derlemeler [= Boğaziçi İlmî Araştırmalar Serisi 14]. İstanbul.

Hadank

1932 Karl Hadank (& Oskar Mann), Mundarten der Zâzâ
hauptsächlich aus Siwerek und Kor [= Kurdisch-Persische
Forschungen. Ergebnisse einer von 1901 bis 1903 und 1906 bis
1907 in Persien und der asiatischen Türkei ausgeführten
Forschungsreise von Oskar Mann; fortgeführt von Karl Hadank.
Abteilung III (Nordwestiranisch), Band IV]. Berlin.

Haenisch

1962 Erich Haenisch, Wörterbuch zu Manghol un niuca tobca'an
(Yüan-Ch'ao Pi-Shi), Geheime Geschichte der Mongolen.
Wiesbaden.

Hazai

1978 György Hazai, Kurze Einführung in das Studium der Türkischen
Sprache. Wiesbaden.

Horn

1893 Paul Horn, Grundriss der neupersischen Etymologie. Strassburg.
(2. Nachdruck Hildesheim/New York 1988)

Hübschmann

1895 Heinrich Hübschmann, Persische Studien, I. Beiträge zu Horn's
Grundriss der neupersischen Etymologie. Strassburg.
1897 id., Armenische Grammatik. Erster Teil. Armenische
Etymologie. Leipzig. (3. unver. Aufl. Hildesheim/New York
1972)

Îzoli

1987 D. Îzoli, Ferheng kurdî-turkî, Türkçe-kürtçe. Den Haag.

JakR

1972 Jakutsko-russkij slovar' «Saxaln-nuučçaln tilgıt» (pod redakciej P.
A. Slepčova). Moskva.

KBR

1989 Karaçaevo-balkarsko-russkij slovar' Qaraçay-malqar-orus sözlük
(pod redakciej È. R. Tenişeva i X. I. Sujunčeva. Moskva.

Kerimova e.a.

- 1980 A.A. Kerimova & A.K. Mamedzade & V.S. Rastorgueva,
Giljansko-russkij slovar'. Moskva.

Kibrik/Kodzasov

- 1990 Aleksandr Evgen'evič Kibrik & Sandro Vasil'evič Kodzasov,
Sopostavitel'noe izučenie dagestanskix jazykov. Imja, fonetika.
Moskva.

Kiseleva/Mikolajčik

- 1978 L.N. Kiseleva & V.I. Mikolajčik, Dari-russkij slovar'. Moskva.

KkpR

- 1958 Karakalpaksko-russkij slovar' «Qaraqalpaqša-rusša sözlik» (pod
redakciej N. A. Baskakova). Moskva.

KmkR

- 1969 Kumyksko-russkij slovar' «Qumuqča-rusča sözlük» (pod redakciej
Z. Z. Bammatova). Moskva.

Köylerimiz

- 1933 Dahiliye Vekâleti Mahallî İdareler Umum Müdürlüğü,
Köylerimiz. Köy kanunu tatbik olunan ve olunmayan köy
isimlerini alfabe sırasile gösterir. İstanbul.
1981 T. C. İçişleri Bakanlığı İller İdaresi Genel Müdürlüğü, Köylerimiz
1981. Ankara.

KR

- 1960 Kurdsko-russkij slovar' «Ferhenga kurdî-rûsî». Moskva.
1983 Kurdsko-russkij slovar' (Sorani) «Ferhengî kurdî-rûsî (Sorani)».
Moskva.

KrgR

- 1965 Kirgizsko-russkij slovar' «Qırğızça-orusça sözlük» (Sostavil K. K.
Yudaxin). Moskva.

KRP

- 1974 Karaimsko-russkij slovar' «Słownik karaimsko-rosyjsko-polski»
(pod redakciej N. A. Baskakova, A. Zajončkovskogo, S. M.
Šapšala). Moskva.

KzkR

- 1954 (X. Maxmudov & G. Musaev) Kazaxsko-russkij slovar'.
Alma-Ata.

Lane

- 1863-93 Edward William Lane, Arabic-English Lexicon. London.

Lessing

- 1960 Ferdinand D. Lessing, Mongolian-English Dictionary. Compiled
by Mattai Haltod, John Gombojab Hangin, Serge Kassatkin and

Ferdinand D. Lessing (General Editor). Berkeley/Los Angeles.

Liddell/Scott

1953 Henry George Liddell & Robert Scott, A Greek-English Lexicon. Oxford. (Reprint of ninth edition 1940)

Lindenburg

1989 M. A. Lindenburg, Woordenboek Nieuwgrieks-Nederlands. Delft.

MacKenzie

1961 David Neil MacKenzie, The Origins of Kurdish [= Transactions of the Philological Society 1961, S. 68-86]. Oxford.

1971 id., A Concise Pahlavi Dictionary. London.

Malmisanij

1992 Malmisanij, Zazaca-türkçe sözlük «Fehengê dimilki-tırki». Istanbul.

Marr

1910 Nikolaj J. Marr, Grammatika čanskago (lazskago) jazyka s xrestomatijeju i slovarem. S.-Peterburg.

Mayrhofer

1956-76 Manfred Mayrhofer, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen, I-III. Heidelberg.

Menges

1935 Karl Menges, Die Wörter für "Kamel" und einige seiner Kreuzungsformen im Türkischen [= Ungarische Jahrbücher 15, S. 517-528]. Berlin/Leipzig.

Morgenstierne

1927 Georg Morgenstierne, An etymological vocabulary of Pashto. Oslo.

NogR

1963 Nogajsko-russkij slovar' «Noγaiša-orıssa sözlik» (pod redakciej N. A. Baskakova). Moskva.

OIJ I

1979 Osnovy iranskogo jazykoznanija, drevneiranskije jazyki. Moskva.

Omar

1992 Feryad Fazil Omar, Kurdisch-Deutsches Wörterbuch. Berlin.

Pawlowski

1911 Ivan Jakovlevič Pawlowski, Russisch-Deutsches Wörterbuch, I-II. Riga. [Dritte, vollständig neubearbeitete, berichtigte und vermehrte Auflage.] Leipzig 1974.

Payne Smith

1879-1901 R. Payne Smith, Thesaurus Syriacus, I-II. Oxford.

Pirejko

1976 Lija Aleksandrovna Pirejko, Talyšsko-russkij slovar'. Moskva.

Pisowicz

1985 Andrzej Pisowicz, Origins of the new and middle Persian phonological systems. Kraków.

Pokorny

1949-59 Julius Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, I-II. Bern/ München.

Ramstedt

1952 Gustav John Ramstedt, Einführung in die altaische Sprachwissenschaft II, Formenlehre. Helsinki.

1976 id., Kalmückisches Wörterbuch. Zweite, unveränderte Auflage. Helsinki.

Räsänen

1969 Martti Räsänen, Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türksprachen. Helsinki.

Rastorgueva

1990 Vera Sergeevna Rastorgueva, Sravnitel'no-istoričeskaja grammatika zapadnoiranskix jazykov. Fonologija. Moskva.

Redhouse

1890 Sir James W. Redhouse, A Turkish and English Lexicon. Constantinople. (Nachdruck Istanbul 1978)

RK

1957 Russko-kurdschij slovar' 'Ferhenga ûrisî-kurmancî' (Sostavil I. O. Farizov). Moskva.

RXks

1961 Russko-xakasskij slovar' 'Oris-xakas slovar'' (pod redakciej D. I. Čankova). Moskva.

Schmitt

1983 Rüdiger Schmitt, Iranisches Wortgut im Armenischen [= Revue des Études Arméniennes N.S. 17, S. 73-112]. Paris.

Shnitnikov

1966 Boris N. Shnitnikov, Kazakh-English Dictionary. London, The Hague, Paris.

Skjærvø

1989 Prods O. Skjærvø, Pashto [= Compendium Linguarum Iranicarum S. 384-410]. Wiesbaden.

Socin

1898 Albert Socin, Die Sprache der Kurden [= Grundriss der Iranischen Philologie; Band I/2, S. 249-286]. Strassburg.

Stachowski

- 1993 Marek Stachowski, Dolganischer Wortschatz ‹Lexica dolganica›. Kraków.

Stachowski

- 1973-79 Stanisław Stachowski, Studien über die neupersischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen [= Folia Orientalia 14, S. 77-118; 15, S. 87-118; 16, S. 145-192; 17, S. 141-173; 18, S. 87-118; 19, S. 93-126; 20, S. 31-55].

Steingass

- 1957 Francis Steingass, A comprehensive Persian-English Dictionary. London.

Steuerwald

- 1972 Karl Steuerwald, Türkisch-Deutsches Wörterbuch ‹Türkçe-Almanca Sözlük›. Wiesbaden.

TA

- 1975-93 Turkologischer Anzeiger, I-IXX. Wien.

TatR

- 1966 Tatarsko-russkij slovar' ‹Tatarča-rusča süzlük›. Moskva.

TDS

- 1962 Türkmen diliniň sözlügi ‹Slovar' turkmenskogo jazyka›. Aşgabat.

TdžR

- 1954 Tadžiksko-russkij slovar' ‹Lučati tājikī-rusī› (pod redakciej M. V. Raximi i L. V. Uspenskij). Moskva.

Tietze

- 1955 Andreas Tietze, Griechische Lehnwörter im anatolischen Türkisch [= Oriens 8, S. 204-257]. Leiden.
 1957 id., Slavische Lehnwörter in der türkischen Volkssprache [= Oriens 10, S. 1-47]. Leiden.
 1969 id., Persian Loanwords in Anatolian Turkish [= Oriens 20/1967 (1969), S. 125-168]. Leiden.
 1990 id., Die fremden Elemente im Osmanisch-Türkischen [= Handbuch der Türkischen Sprachwissenschaft I, 104-118]. Wiesbaden.

TkmR

- 1968 Turkmensko-russkij slovar' ‹Türkmenče-rusča sözlük› (pod obščeј redakciej N. A. Baskakova, B. A. Karryeva, M. Ja. Xamzaeva). Moskva.

TS

- 1988 Türkçe sözlük, I-II. Yeni baskı [= Türk Dil Kurumu yayınları 549]. Ankara.

Tschenkéli

1965-74 Kita Tschenkéli, Georgisch-Deutsches Wörterbuch, I-III. Zürich.

Turner

1980 Ralph Lilley Turner, A Comparative and Etymological Dictionary of the Nepali Language. New Delhi etc.

TuvR

1955 Tuvinsko-russkij slovar' <Tiva-orus slovar'> (pod redakciej A. A. Pal'mbaxa). Moskva.

Tzitzilis

1987 Christos Tzitzilis, Griechische Lehnwörter im Türkischen (mit besonderer Berücksichtigung der anatolischen Dialekte) [= Österreichische Akademie der Wissenschaften, Schriften der Balkankommission, linguistische Abteilung 33]. Wien.

UR

1961 Ujgursko-russkij slovar' <Uyğurčä-rusčä luğät> (pod redakciej Š. Kibirova i Ju. Cunvazo). Alma-Ata.

1968 Ujgursko-russkij slovar' <Uyğurčä-rusčä luğät> (Sostavil È. N. Nadžip). Moskva.

UzbR

1959 Uzbeksko-russkij slovar' <Ozbekčä-rusčä luğät> (pod redakciej S. F. Akabirova, Z. M. Magrufova, A. T. Xodžaxanova). Moskva.

Vahman/Asatrian

1990 F. Vahman & Garnik S. Asatrian, Gleanings from Zāzā Vocabulary [= Acta Iranica 30, S. 267-275]. Leiden.

Vasmer

1964-73 Max Vasmer [M. Fasmer], Ètimologičeskij slovar' russkogo jazyka, I-IV. Perevod s nemeckogo i dopolnenija O. N. Trubačeva. Moskva.

Wehr

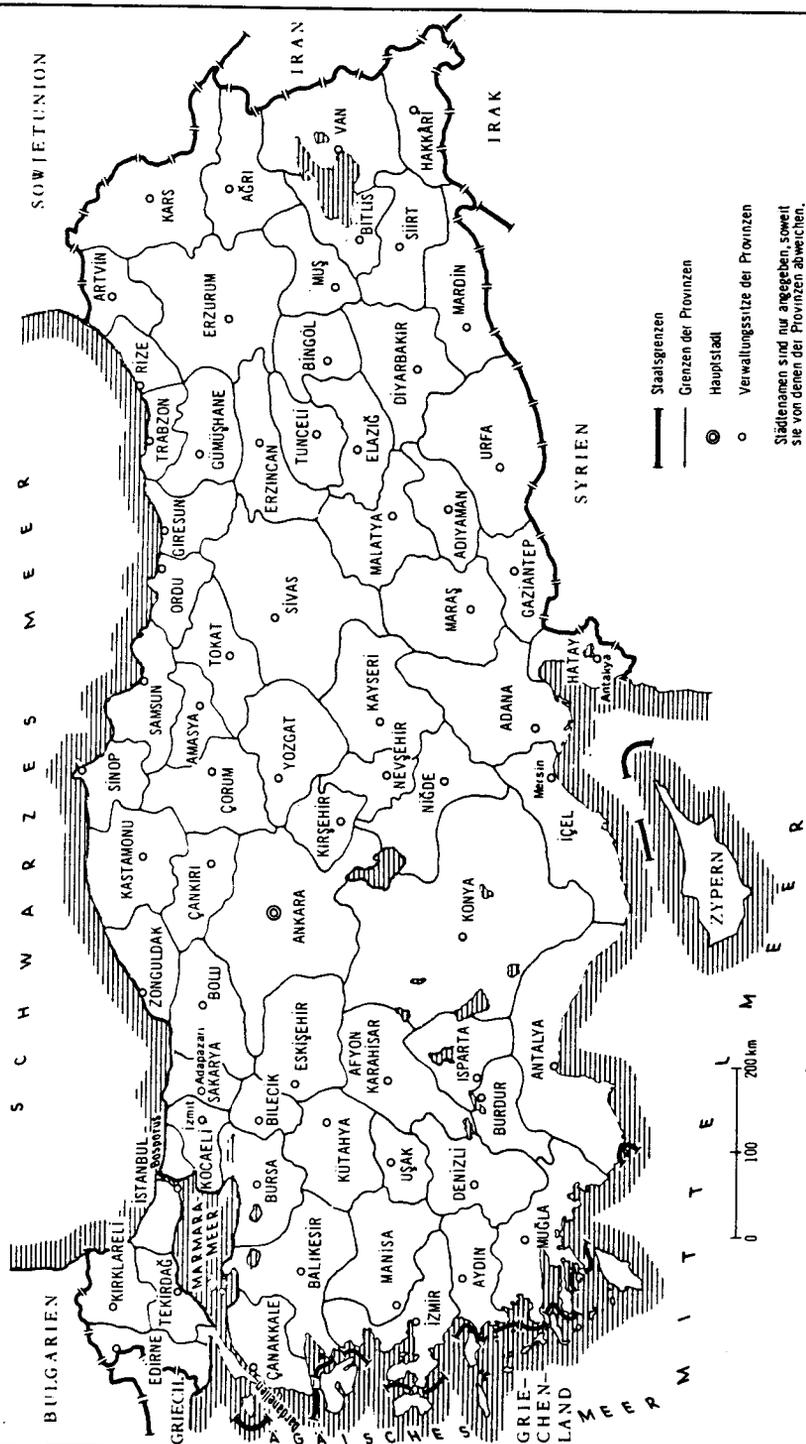
1968 Hans Wehr, Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Vierte, unveränderte Auflage. Wiesbaden.

Zajączkowski

1983 Włodzimierz Zajączkowski, Die türkischen Elemente in der kurdischen Sprache [= Studia Indo-Iranica; Polska Akademia Nauk - Oddział w Krakowie, Prace Komisji Językoznawstwa Nr. 52, S. 163-169]. Wrocław etc.

TURKEI

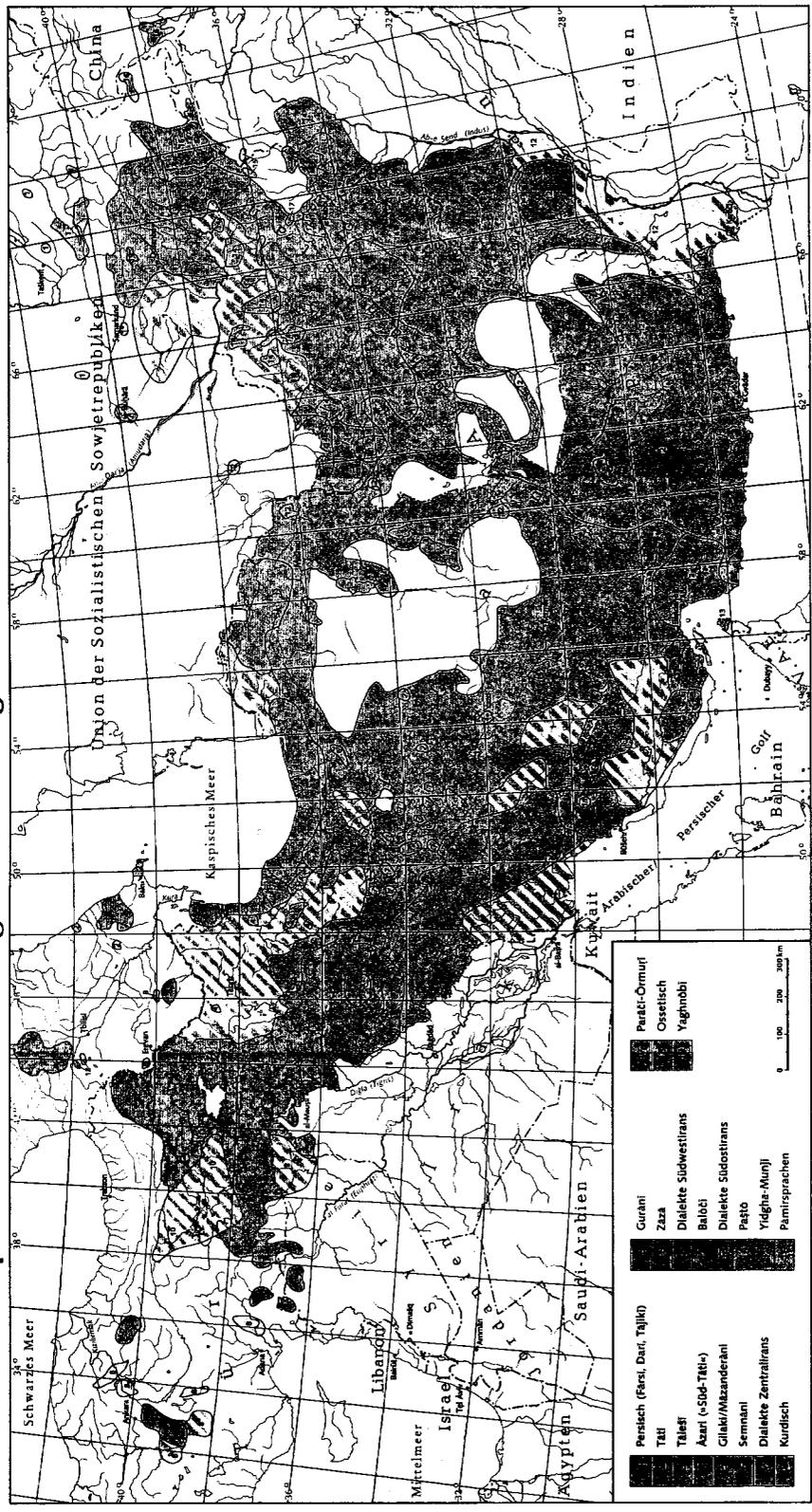
VERWALTUNGSEINTEILUNG



STAT. BUNDESAMT 73034

Provinziale Einteilung der Türkei
 Die Türkei, Raum und Mensch, Kultur und Wirtschaft in Gegenwart und Vergangenheit, hrsg.
 von Werner Kündigsteiner, Tübingen/Basel 1977

Die iranischen Sprachen in ihrer heutigen Verbreitung



Die iranischen Sprachen in ihrer heutigen Verbreitung
 Compendium Linguarum Iranicarum, hrsg. von Rüdiger Schmitt, Wiesbaden 1989